

RÈMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



N° 190

43. Jahrgang

Ausgabe Februar 2017

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 23. Dezember 2016	04
Rapport sur la séance du conseil communal du 23 décembre 2016	30
Nature for people	36
D'Gemeng Rëmeleng La Commune de Rumelange	I
Administration communale Heures d'ouverture	IV

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Gemeinde Rümelingen
2, pl. G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 - 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Photos: René Scho
Konzeption und Gestaltung: F'CREA
TIONS



Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 23. Dezember 2016 um 8.00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

In öffentlicher Sitzung:

1. Prinzipieller Beschluss betreffend Aufnahme einer Anleihe; (Besprechung und Beschlussfassung);
2. Genehmigung des rektifizierten Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2016 und des initialen Budgets 2017 für das Geschäftsjahr 2017; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Genehmigung eines zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Fragen an den Schöffenrat;
5. Verschiedene Korrespondenz;

In geheimer Sitzung:

6. Ernennung von Mitgliedern für das Sozialamt Käl/Téiteng-Rëmeleng; (Besprechung und Beschlussfassung);

Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de Ville, le vendredi, 23 décembre 2016 à 8.00 heures, afin de délibérer sur les points suivants:

En séance publique:

1. Décision de principe concernant le recours à un emprunt; (discussion et décision);
2. Approbation du budget communal rectifié de l'exercice 2016 et du budget communal initial de l'exercice 2017; (discussion et décision);
3. Confirmation d'un règlement temporaire de la circulation; (discussion et décision);
4. Questions au collège échevinal;
5. Correspondance diverse;

En séance à huis clos:

6. Nomination de membres pour l'office social Käl/Téiteng-Rëmeleng; (discussion et décision);

Rumelange, le 16 décembre 2016

Le collège des bourgmestre et échevins,
le secrétaire f.f, Yves Noesen le président, Henri Haine



Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 23. Dezember 2016

Sitzungsbeginn: 8.00 Uhr
Sitzungsschluss: 10.41 Uhr
Sitzungsdauer: 2 Stunden 41 Minuten

Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
 die beiden Schöffen Viviane BIASINI (LSAP) und Guy KIRSCH
 (LSAP), sowie die Räte André THEISEN (CSV), Carole MARX
 (LSAP), Marco HEIL (LSAP), Kevin ZECHES (LSAP), Gérard
 JEITZ (LSAP), Jean COPETTE (CSV) und Francine LANG-LAUX
 (CSV).

Abwesend:

Rat Edmond PEIFFER (KPL), entschuldigt

Gemeindesekretär in Vertretung:

Yves NOESEN

Urne:

Kevin ZECHES (LSAP)

Bürgermeister Henri Haine eröffnet die öffentliche Sitzung und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich zur letzten Sitzung des Jahres, in der man auch über das rektifizierte Budget 2016 und das Budget 2017 befinde. Er wolle vorerst Herrn Edmond PEIFFER entschuldigen, der aus gesundheitlichen Gründen heute nicht anwesend sein könne. Man wünsche ihm aber eine gute Besserung und trotz allem schöne Feiertage. Man hoffe, dass er schnell wiederhergestellt sei.

Er wolle Herrn Yves Noesen darum bitten, zur Urne überzugehen, damit man auch wisse, wer bei sämtlichen Abstimmungen seine Stimme zuerst abgebe. Das von Rat Zeches, jüngstes Gemeinderatsmitglied, gezogene Los bestimmt ihn selber.

Sodann gibt Bürgermeister Haine dem diensttuenden Gemeindesekretär das Wort, um den Bericht über die Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 16. Dezember 2016, vorzutragen.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob keine Beanstandung zu diesem Bericht zu machen sei, ansonsten man darüber abstimmen könne.

**** Der Bericht des diensttuenden Gemeindesekretärs über die Sitzung vom Freitag, den 16. Dezember 2016, wird einstimmig angenommen.**

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man hiermit zum ersten Punkt der Sitzung komme.

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Prinzipieller Beschluss betreffend Aufnahme einer Anleihe; (Besprechung und Beschlussfassung;)

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig billigt der Gemeinderat prinzipiell die Aufnahme dieser Anleihe.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass der Hauptpunkt der heutigen Sitzung wohl das Budget 2017 sei, aber wie jeder sehe, sei der erste Punkt seit geraumer Zeit, vom Gemeinderat die prinzipielle Genehmigung zu bekommen, um eine Anleihe in Höhe von 1 Mio. Euro aufzunehmen. Das sei im Zusammenhang mit dem Budget; jeder habe das wohl auch sehen können, dass diese Zahl im Budget figuriere. Es sei dem auch so, dass am Ende des Jahres relativ viele Rechnungen bezahlt werden müssten und auch zurzeit die staatliche Dotation noch nicht eingetroffen sei. Dann sei noch das Haus, das man neben dem Kulturzentrum erworben habe, und das sofort, nach Eintreffen des Dossiers von der Oberbehörde, bezahlt werden müsse. Deshalb sei man der Meinung gewesen, man sollte eine kleine Anleihe von 1 Mio. Euro machen, um eben diese Liquiditätsprobleme zu verhindern, die eventuell auf die Gemeinde zukommen könnten, wenn die staatliche Dotation nicht zeitig eintreffe. Das sei der Grund, weshalb man die prinzipielle Genehmigung des Gemeinderates frage.

Rat André Theisen findet es normal, dass halt mal eine Anleihe aufgenommen werde. Er meine, dieses Mal sei es doch auch klar, die Anleihe stehe doch auch im Budget und seine Partei werde auch diese Anleihe votieren aus der Ursache, dass die laufenden Geschäfte weitergeführt werden müssten und er meine, das sei die Ursache, weshalb man diese Anleihe votiere.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm und bittet zum Votum überzugehen.

**** Einstimmig nimmt der Gemeinderat den prinzipiellen Beschluss diese Anleihe aufzunehmen.**

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung des rektifizierten Gemeindebudgets für das Geschäftsjahr 2016 und des initialen Budgets 2017 für das Geschäftsjahr 2017; Besprechung und Beschlussfassung;

Beschluss des Gemeinderates

Mit 7 Ja- Stimmen (LSAP) gegen 3 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat das rektifizierte Budget 2016.

Rektifiziertes Budget 2016

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	15 945 062,66	2 872 840,62
Total der Ausgaben	13 846 317,50	7 328 632,50
Bonus des Geschäftsjahres	2 098 745,16	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 4 455 791,88
Bonus der Konten 2015	10 483 618,34	-----
Malus der Konten 2015	-----	- 4 865 711,42
Gesamtbonus	12 582 363,50	-----
Gesamtmalus	-----	- 9 321 503,30
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 9 321 503,30	+ 9 321 503,30
Voraussichtlicher Bonus Ende 2016	3 260 860,20	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2016	-----	-----

Mit 7 Ja- Stimmen (LSAP) gegen 3 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat das Budgetprojekt 2017.

Budget 2017

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	16.294.977,00	3.256.616,02
Total der Ausgaben	15.946.166,77	6.708.710,68
Bonus des Geschäftsjahres	348.810,23	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 3.452.094,66
Voraussichtlicher Bonus Ende 2016	3.260.860,20	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2016	-----	-----
Gesamtbonus	3.609.670,43	-----
Gesamtmalus	-----	- 3.452.094,66
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 3.452.094,66	+ 3.452.094,66
Definitiver Bonus	157.575,77	-----
Definitiver Malus	-----	-----

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann zum Hauptpunkt der heutigen Sitzung komme, nämlich das rektifizierte Budget 2016 und das Budgetprojekt 2017. Er habe auch versucht, der Presse eine kleine Zusammenfassung zu verfassen, da es immer schwierig sei, das Dossier durchzusehen, das die Ratsmitglieder bereits seit geraumer Zeit hätten. So sei es leichter, verschiedene Zahlen zu überblicken. Es sei dem

auch so, dass man 2 Sitzungen der Finanzkommission Anfang Dezember hatte. Alle Ratsmitglieder hätten auch den Bericht der Finanzkommission erhalten, so wie sich das gehöre. Das Budget habe jedes Ratsmitglied zugeschickt bekommen. Verschiedene Ratsmitglieder seien auch in der Finanzkommission vertreten, so dass er annehme, dass jeder auch genügend Zeit hatte, um sich mit dem wichtigsten Dossier des Jahres zu befassen.

Für ihn sei es auch wichtig zu sagen, dass man dem Gemeinderat hier kein Wahlbudget präsentiere. Man habe hier sehr seriöse an den Projekten weitergearbeitet, die man in Ausführung habe. Man bereite sich mit den nächsten Projekten auf die nächsten Jahre vor. Hernach komme man noch dazu, aber jeder sehe im Besonderen, was die „Maison relais“ und den Parkplatz Kihn anbelange, wo man sich die finanziellen Mittel gebe, um Pläne und Kostenvoranschläge ausarbeiten zu lassen und dann gehe es darum, das alles in den nächsten Jahren zu verwirklichen. Da sei nichts, was nicht bereits einmal in der Vergangenheit im Rahmen der Mehrjahresfinanzpläne angesprochen worden sei, in denen man angedeutet habe, dass weiter eine Reihe Investitionen in Zukunft gemacht werden müssten.

Wenn man jetzt schaue, wo die Hauptakzente dieses Budgets seien, dann wolle er trotzdem auch einige Zahlen der vergangenen Jahre in Erinnerung rufen. Es sei effektiv das letzte Budget dieser Mandatsperiode. Wenn man in Betracht ziehe, dass das nächste erst im Dezember 2017 präsentiert und votiert werde, das sei dann nach den Wahlen vom Oktober, habe er trotzdem hier sagen wollen, dass man hier, wenn man das Budget 2016 und das Budget 2017 in Betracht ziehe, was die außerordentlichen Ausgaben anbelange, dann rund 36 Mio. Euro an Investitionen in dieser Mandatsperiode getätigt hätte, angefangen mit 8,2 Mio. Euro im Jahre 2012, 3,68 Mio. Euro im Jahre 2013, 4,2 Mio. Euro im Jahre 2014, 5,85 Mio. Euro im Jahre 2015, wie gesagt jetzt 7,33 Mio. Euro im Budget 2016 und 6,30 Mio. Euro im Budget 2017, was rund 36 Mio. Euro ausmache. Das sei ein Niveau, das man hier in Rümelingen eigentlich noch nie erreicht habe, was aber beweise, dass ein hohes Investitionsvolumen in den letzten Jahren war. Als Vergleich habe er dann die Mandatsperiode vorher von 2006 bis 2011. Da seien rund 21,5 Mio. Euro an außerordentlichen Ausgaben investiert worden. Diesen Betrag hatte man sozusagen in dieser Mandatsperiode bereits nach 4 Jahren im Jahre 2015 mit rund 22 Mio. Euro erreicht.

Dieses Investitionsvolumen sei umso bemerkenswerter, wenn man bedenke, dass man am Anfang auch mit gewissen Problemen konfrontiert war, was die ordentlichen Einnahmen anbelange. Man erinnere sich an die Jahre 2013, 2014, wo man habe feststellen müssen, dass vor allem auf der Ebene der Gewerbesteuer unsere Gemeinde relativ wenig eingenommen habe. Er habe sich da die Mühe gemacht, die eigentlichen Boni

der verschiedenen Geschäftsjahre zu nehmen, die er Jahr für Jahr zusammengerechnet habe, d. h. die Differenz zwischen den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben. Da komme er für die Jahre 2006 bis 2011 auf ein Mehr von 15,17 Mio. Euro und wenn er das vergleiche mit dem Ergebnis dieser Mandatsperiode, wenn man das Budget 2017 mitbetrachte als Vorhersage und das rektifizierte Budget 2016, dann käme man hier auf 13,8 Mio. Euro Differenz zwischen ordentlichen Gesamt-Einnahmen und Gesamt-Ausgaben in den vergangenen 6 Jahren. Das bedeute, dass es 2 Mio. weniger seien als in der Mandatsperiode vorher. Wie gesagt, man sei ein bisschen mit der Situation konfrontiert gewesen, dass die Entwicklung unserer ordentlichen Einnahmen weniger günstig war als in der Vergangenheit. Als Vergleich, wenn man das Jahr 2012 nehme, hatte man 15,3 Mio. Euro ordentliche Einnahmen, dann 2013 nur noch 14,54 Mio. Euro, 2014 und 2015 sei es nicht viel anders gewesen. Da hatte man auch ein Niveau von 14,6 respektive 14,8 Mio. Euro. Es sei erst voraussichtlich 2016, wo es besser gehen werde mit 15,95 Mio. Euro und dann im Budget 2017 mit 16,3 Mio. Euro an ordentlichen Einnahmen.

Man habe also, trotz dieser Situation, dieses hohe Investitionsvolumen von 36 Mio. Euro verwirklicht, ohne dass man die kommunalen Taxen erhöht hätte, wie Müll, Wasser und Kanalisation und eigentlich auch ohne signifikative Erhöhung unserer Gemeindeschuld. Man habe zwar heute effektiv für eine 1 Mio.-Anleihe die prinzipielle Genehmigung gefragt. Man hatte auch bereits 2016 eigentlich eine 1,1 Mio.-Anleihe im Budget stehen, die man jetzt für 2016 reduziert aufnehme. Wenn man dann bedenke, dass man, als man hier begonnen habe am 31. Dezember 2011, eine Gemeindeschuld von 8,5 Mio. Euro hatte und laut Anleihentabelle, die jedes Ratsmitglied mit dem Budget erhalten habe und die immer am Anfang des Budgetdokumentes stehe, und wenn man dann effektiv jetzt dieses Jahr, und das ersehe man aus dem Budget 2017, nochmals eine Anleihe in Höhe von 2 Mio. Euro aufnehmen würde, wie das laut außerordentlichen Ausgaben vorgesehen sei, dann hätte man eine Gemeindeschuld von 11,7 Mio. Euro am 31. 12.2016 und nach Rückbezahlung der Annuitäten ein Saldo am 31.12.2017 in Höhe von 10,6 Mio. Euro. Das wären also nur die 2 Mio. mehr auch im Vergleich zu 2011. Wenn man die Anleihe von 2 Mio. nicht aufnehme, dann wäre die Gemeindeschuld am 31. Dezember 2017 auf gleicher Höhe, wie man sie 2011 hier vorgefunden habe und das trotz einem Investitionsvolumen von 36 Mio. Euro.

Was man auch sagen könne, er meine aus dem Bericht der Finanzkommission gehe doch auch hervor, als man die Rundschreiben des Innenministers bekam, das erste Ende Oktober und danach noch im November ein zusätzliches Rundschreiben über die Lage der Gewerbesteuer im rektifizierten Budget des Jahres 2016, wo eine günstigere Entwicklung gewesen sei von +16,4% gegenüber den Konten 2015. Allein für die Gewerbesteuer sei in dem ersten Rundschreiben nur von einem Mehr von 5,5% geredet worden. Das habe dann auch positive Auswirkungen auf unsere Budgets. Man habe aber auch auf Grund der Reform der Gemeindefinanzen, die von Innenminister Dan

Kersch verwirklicht worden sei, das habe wohl auch jeder aus dem Bericht der Finanzkommission erfahren, laut dem man aus dem Gemeindefonds rund 13,32 Mio. Euro als Einnahmen verzeichnen könne. Der Minister habe sogar mitgeteilt, das wäre eine vorsichtige Schätzung. Es sei also zu hoffen, dass schlussendlich noch mehr dabei herauskomme, und das sei, wenn man das mit den Konten 2015 vergleiche, wenn man da die staatliche Dotation und die Gewerbesteuer von früher zusammenrechne, habe man einen Betrag von 3,75 Mio. Euro an Gewerbesteuer und bei der staatlichen Dotation seien es für 2015 rund 8,26 Mio. Euro. Zusammen seien das rund 12 Mio. Euro. Dann sei dem so, dass allein die 13,32 Mio. Euro an Dotation, die man erwarten könne rund 1.300.000 Euro im Jahre 2017 mehr seien als in den Konten 2015 für Gewerbesteuer und Dotation zusammen, was positiv für die Gemeinde sei. Wenn man dann betrachte, dass im Budget 2017 effektiv noch die Rückzahlung der Gehälter der Lehrpersonen mit 1,97 Mio. Euro stehe, die in Zukunft unser Budget weniger belasten werden, weil der Staat da in Zukunft mehr übernehme, habe man wirklich ein ganz positives Resultat, was die staatliche Dotation anbelange und dann könne auch die Stadt Rümelingen ihre Zukunft mit einer gewissen Seriosität angehen. Das sei seiner Meinung nach sehr wichtig.

Wenn man dann zurückblicke und auch jetzt den Impact im rektifizierten Budget 2016 und im Budget 2017 sehe, dann stelle man fest, dass in dem Investitionsvolumen von 36 Mio. Euro sehr wichtige Projekte weiterhin unsere Straßen und die Infrastrukturen seien. Er denke an die Reamenagierung der Straßen, die Kanalisation, die Wasserleitungen; da hätte man in dieser Mandatsperiode rund 8 Mio. Euro investiert, was ein immens großes Volumen für eine Gemeinde wie Rümelingen sei. Er erinnere daran, dass man am Anfang in den Jahren 2012 und 2013 relativ hohe Ausgaben wegen der Kanalisation in der Escher Straße hatte. Man habe die Ferrer- und die Sebastian-Straße erneuert. Man sei jetzt mit der Henri-Lück-Straße tätig, davor hatte man die Kirch-, respektive die Batty-Weber-Straße und es kämen noch weitere Straßen hinzu.

Man habe auch sehr viel in die Schulinfrastrukturen investiert. Die Sauerwiesen-Schule habe seit 2012 fast mit 6,5 Mio. Euro zu Buche geschlagen, und dann eben die neue „Précoce“-Schule mit 1,7 Mio. Euro. Bei den Sportinfrastrukturen wolle er vor allem das Fußballfeld und die Umgebung mit 1,9 Mio. Euro zurückbehalten. Die Anschaffung von Grundstücken und auch von Gebäuden, was sehr wichtig sei in der Zone, wo man sie gekauft habe, nämlich rundum das Kulturzentrum und auch bei der Schule, schlage mit 3,3 Mio. Euro zu Buche. Jetzt habe man die Wohnungen für Jugendliche, für die in dieser Mandatsperiode 1,35 Mio. Euro investiert werden dürften, das bei einem Projekt mit einem Gesamtvolumen von etwas über 3 Mio. Euro. Man habe rund 1 Mio. Euro in die Renovierung der Gemeindewohnungen investiert. 575.000 Euro seien in das Feuerwehrzentrum geflossen und dann der berühmte Skateboard-Park oder wie er auch immer genannt werde, der Fun-Park komme 365.000 Euro zu stehen. Da habe es bekanntlich auch den einen oder anderen gegeben, nicht hier im Hause,

sondern draußen, der gefunden habe, dass das eine Investition sei, die nicht ganz nützlich sei. Er meine aber, auch für die Jugend müsse man etwas machen. 365.000 Euro vom Gesamtvolumen von 36 Mio. Euro stellten knapp 1% dar, und da meine er, dass man sich das noch erlauben könne.

2017 werden die außergewöhnlichen Ausgaben also 6,7 Mio. Euro betragen. Im rektifizierten Budget 2016 seien es 7,3 Mio. Euro gewesen, was auf die beiden Jahre gerechnet rund 14 Mio. Euro ausmache. Die Hauptprojekte bedeuten weiter auch Studien für die Planung der Ortschaft, für den Urbanismus im Rahmen des PAG, für den man 130.000 Euro im Budget 2017 stehen habe. Im rektifizierten Budget 2016 seien es 200.000 Euro gewesen. Für wichtige Planungen für die Zukunft, was die Kinderbetreuung, unsere „Maison relais“ anbelange, habe man 130.000 Euro für Pläne und Kostenvoranschläge vorgesehen und rund um den Parkplatz „Kihn“ habe man 125.000 Euro für Pläne und Kostenvoranschläge vorgesehen. Man werde auch fortfahren mit der Instandsetzung der Gemeindewege. In der nächsten Phase sei das am Standort beim Museum, wofür man 100.000 Euro vorgesehen habe. Er wolle auch hervorstreichen – im letzten Jahr hatte man die Diskussion mit Herrn Peiffer, der leider heute nicht anwesend sei, der gesagt hatte, für die KP habe die Renovierung der Gemeindewohnungen Priorität, was alle Ratsmitglieder eigentlich auch hier gesagt hatten – dass man für die Renovierung der Wohnungen eine beträchtliche Erhöhung der Ausgaben auf rund 550.000 Euro im Jahre 2017 vorschlage und 3 Mal 32.000 Euro seien es im rektifizierten Budget 2016 gewesen. Wenn man bedenke, dass man im ordentlichen Budget nochmals 400.000 Euro für die Wohnungen insgesamt stehen habe, dann komme man dieses Jahr 2017 auf Investitionen in Höhe von fast 1 Mio. Euro für die Renovierung unserer Gemeindewohnungen.

Wichtig bleibe weiterhin, die Reamenagierung unserer Straßen, unserer Kanalisationen. Das größte Projekt, und das brauche eigentlich nicht zu überraschen, sei die Henri-Lück-Straße und die Batty-Weber-Straße, wo die Arbeiten im nächsten Jahr abgeschlossen werden sollten. Man habe aber auch vor, im Partengrund die Arbeiten fortzuführen. Man habe auch vorgesehen, einen Rollbelag hier in den Straßen rund um das Stadthaus vorzusehen, also in der Handwerkerstraße, der Michel-Rodange-Straße, usw. Insgesamt habe man für all diese Infrastrukturarbeiten in den Straßen ein Budget in Höhe von 1.250.000 Euro im Jahre 2017 vorgesehen und im rektifizierten Budget seien es 1.272.000 Euro gewesen.

Für die Gemeindewerkstätten seien auch beträchtliche Summen vorgesehen: 400.000 Euro, wobei er betonen wolle, dass dazu die 300.000 Euro dazugehörten, hauptsächlich für einen neuen Lastwagen mit einem Kran, den die Gemeindedienste unbedingt benötigten. Der alte Lastwagen sei praktisch am Ende. Das andere große Projekt, bei dem man eigentlich praktisch in der Prozedur sei, seien die Jugendwohnungen, wofür man im Budget 2017 eine Million Euro vorgesehen habe und im Budget 2016 hatte man dafür 250.000 Euro.

Erwähnenswert sei auch unser Beitrag im SICOSPORT, der weitaus höher sei als in den Jahren vorher mit 579.000 Euro. Wie jeder wisse, hätten die Gemeinden Kayl/Tetingen und Rümelingen im Rahmen des Budgets von SICOSPORT vorgesehen, eine Tennishalle bei unseren Tennisfeldern hier im Stadtpark zu verwirklichen, so dass das sich dann auch in den jeweiligen Budgets der Gemeinden widerspiegele.

Ganz wichtig seien auch die Arbeiten, die man im Kulturzentrum angefangen habe, wo man die Renovierung des Treppenhauses und die neuen Lampen angebracht habe. Da werde man dann auch oben im Hauptsaal jetzt Investitionen vorsehen. Man sehe, dass man auch für die Umgebung des Kulturzentrums ein Budget vorgesehen habe. Insgesamt seien das 550.000 Euro im Budget 2017.

Ganz wichtig seien selbstverständlich auch die Planungen und Investitionen im nationalen Grubenmuseum. Er glaube das bereits hier an dieser Stelle gesagt zu haben. Es sei auch vor 1,5 Monaten von der Staatssekretärin Madame Closener, die Studie der KLV aus Berlin über die Kultur und die Museen hier im Süden vorgestellt worden, in der auch für das Rümelinger Museum Vorschläge gemacht worden sein sollten, die weit über das gehen, was eigentlich im Fünfjahresplan des Museums selber vorgeschlagen worden sei. Deshalb habe man dann auch hier im Budget 2017, um auch in dieser Phase anzufangen und um auch da mitzuarbeiten, 350.000 Euro insgesamt vorgesehen. Man habe bekanntlich in den letzten Jahren auch investiert in den neuen Zug und in die Werkstatt. Hier werde jetzt mit dem „Accueil“ begonnen.

Wenn man dann zurückkomme auf die ordentlichen Ausgaben, werde man im Budget 2017 einen Betrag in Höhe von rund 15.946.000 Euro stehen haben. Im Vergleich mit dem rektifizierten Budget 2016, wo man 13.846.000 Euro hatte, sei das selbstverständlich viel mehr. Das sei dadurch zu erklären, in der letzten Sitzung habe man nämlich gesehen, dass man eine Reihe neue Posten geschaffen habe, was aber nicht bedeuten wolle, dass man die alle besetze, aber man wolle auf jeden Fall die verschiedenen Dienste mit Personal verstärken und man werde auch eine Reihe wichtige Unterhaltsarbeiten in Gebäuden mit dem ordentlichen Budget verwirklichen, wie z. B. im Kulturzentrum, wo diese Arbeiten sich dann auch in den ordentlichen Ausgaben widerspiegeln. Das erkläre dann auch das Mehr an Ausgaben.

Die Personalkosten, werden so Bürgermeister Haine, dann auch dementsprechend ansteigen. Im Jahre 2017 schlagen die mit rund 4,4 Mio. Euro zu Buche, wenn er jetzt nur das Personal der Gemeindeverwaltung nehme, also die Funktionäre, die Beamten, die „Salariés à tâche manuelle“ und die „Femmes de charge“. Wenn er allerdings die Beteiligung der Gemeinde an den Gehaltskosten des Lehrpersonals hinzurechne und die Beteiligung der Gemeinde am Personal der „Maison relais“ und am Club Senior, usw., dann komme man auf 6,7 Mio. Euro, was rund 42% der ordentlichen Ausgaben ausmache.

Daneben gebe es auch im ordentlichen Budget eine Reihe wichtige Ausgaben, die man auch nicht verhindern könne. Das seien die von den Gemeindesyndikaten, an denen man sich beteilige. Wenn man da alles im ordentlichen Budget zusammenrechne, dann komme man auf 2,4 Mio. Euro. Auch da würden die Ausgaben ansteigen, weil neue Investitionen kämen. Er denke da im Besonderen an TICE, das z. B. den Nachtbus eingeführt habe, und so weiter und so fort. Das seien 15,16 % unserer ordentlichen Ausgaben.

Die Unterstützung des lokalen CIGL schlage mit 410.000 Euro zu Buche und wie gesagt, so Bürgermeister Haine, die Gemeindewohnungen, wo man 2 Mal 200.000 Euro vorgesehen habe. 2017 habe man die „Maison relais“ mit 285.000 Euro, neue Lampen oder Lampenköpfe in der Fenderie-Straße und auch hier rundum den Stadthausplatz für 103.000 Euro; die Feuerwehr stehe auch im ordentlichen Budget mit 110.000 Euro, wo man letztthin das Interventionszentrum eingeweiht habe, als man über eine halbe Million an Investitionen hatte.

Wenn er dann zurückkomme, auf das, was er vorhin von den Anleihen gesagt habe, da habe jeder in der Anleihentabelle vorne im Budget auf Seite 8 Annuitäten in Höhe von 1,19 Mio. Euro pro Jahr. Das wären 7,30% der ordentlichen Einnahmen. Das sei also noch weit entfernt von der Schmerzengrenze in Höhe von 20%, die das Innenministerium immer erwähne, so dass man auch da noch nicht in einer allzu schlechten Lage sei. Wenn er die Anleihe von 1 Mio. jetzt bei die Gemeindegeld hinzurechne, dann wäre die Pro-Kopf-Verschuldung bei 1.760 Euro und wenn man davon ausgehe, dass man nächstes Jahr nochmals die 2 Mio.-Anleihe aufnehme, dann läge man Ende 2017 bei einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.915 Euro. Aber, wie gesagt, es sei noch nicht beschlossene Sache, diese 2 Mio.-Anleihe aufzunehmen. Man sehe das, wie das sich mit den Konten 2016 verhalte, respektive auch mit der Evolution der neuen staatlichen Dotation, wo man sich erhoffe, dass noch mehr dabei herauskomme. Laut den Berechnungen des Innenministers selber würde Rümelingen rund 400 Euro pro Kopf mehr bekommen als in den Jahren vorher, was bei 5.500 Einwohnern rund 2,2 Mio. Euro mehr einbringen würde. Man habe auch eine sehr kleine Reserve. Es sei zwar fast nicht erwähnenswert. Man könne das nicht vergleichen mit Niederanven, der Stadt Luxemburg oder anderen reichen Ortschaften, aber man habe immerhin 745.000 Euro, die sich zusammensetzen aus 135.000 Euro aus dem „Fonds de réserve budgétaire“ und aus 609.000 Euro aus dem „Fonds de réserve pacte logement“.

Um abzuschließen wolle er auf die zusammenfassenden Tabellen des rektifizierten Budgets 2016 und des Budgets 2017 kommen, die man hinten im Budget wiederfinde. Bürgermeister Haine streift sodann das Zahlenmaterial der nachfolgenden Tabelle.

Rektifiziertes Budget 2016

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	15 945 062,66	2 872 840,62
Total der Ausgaben	13 846 317,50	7 328 632,50
Bonus des Geschäftsjahres	2 098 745,16	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 4 455 791,88
Bonus der Konten 2015	10 483 618,34	-----
Malus der Konten 2015	-----	- 4 865 711,42
Gesamtbonus	12 582 363,50	-----
Gesamtmalus	-----	- 9 321 503,30
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 9 321 503,30	+ 9 321 503,30
Voraussichtlicher Bonus Ende 2016	3 260 860,20	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2016	-----	-----

Er erwähnt ebenfalls das Zahlenmaterial der nachfolgenden Tabelle des Budgetprojektes 2017.

Budget 2017

	Ordentlicher Haushalt	Außer-ordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen	16.294.977,00	3.256.616,02
Total der Ausgaben	15.946.166,77	6.708.710,68
Bonus des Geschäftsjahres	348.810,23	-----
Malus des Geschäftsjahres	-----	- 3.452.094,66
Voraussichtlicher Bonus Ende 2016	3.260.860,20	-----
Voraussichtlicher Malus Ende 2016	-----	-----
Gesamtbonus	3.609.670,43	-----
Gesamtmalus	-----	- 3.452.094,66
Übertrag des ordentlichen in den außer-ordentlichen Haushalt	- 3.452.094,66	+ 3.452.094,66
Definitiver Bonus	157.575,77	-----
Definitiver Malus	-----	-----

Beim kleinen Bonus des Geschäftsjahres 2017 weist Bürgermeister Haine darauf hin, dass das beweise, dass die Bandbreite zwischen ordentlichen Einnahmen und ordentlichen Ausgaben immer kleiner werde, aber nach der neuen Finanzreform werde man hier wohl in Zukunft eine bessere Finanzlage haben und er habe vorhin auch gesagt, dass die ordentlichen Ausgaben dieses Jahr ausnahmsweise steigen, weil man auch mit den außergewöhnlichen Arbeiten wie die Renovierungsarbeiten höhere Ausgaben im ordentlichen Ausgabenetat haben werde. Diese Arbeiten seien aber einmalig, so dass die im nächsten Jahr nicht mehr wiederkehren.

Im außergewöhnlichen Haushalt habe man Einnahmen in Höhe von 3,256 Mio. Euro vorgesehen, in denen auch die 2 Mio.-Anleihe enthalten sei. Demgegenüber habe man Ausgaben in Höhe von 6,7 Mio. Euro. Insgesamt schließe man das Budget 2017 mit einem kleinen Bonus in Höhe von 157.000 Euro ab. Das sei das, was er zu den zusammenfassenden Tabellen sagen wolle.

Er meine, dass das, was er hier gesagt habe, beweise, dass man auch in dieser oder vor allem in dieser Mandatsperiode sehr viel investiert habe, sehr viel verwirklicht habe. Es kämen noch wichtige Projekte hinzu, man habe auch im nächsten Jahr Projekte, die man abschließen könne, wie die Henri-Lück-Straße und den Partengrund. Neue Projekte müssten geplant werden. Das sei auch wichtig für die Zukunft dieser Ortschaft. Er wolle auf jeden Fall all denen danken, die mitgeholfen haben, im Laufe der Jahre all das zu machen, er denke da an seine Kollegen aus dem Schöfferrat Viviane Biasini und Guy Kirsch, dann selbstverständlich an die Kollegen der sozialistischen Majorität, auch an die Kollegen aus der Opposition, die hier die Diskussionen immer konstruktiv mitführten, die Leute, aus der Verwaltung, die am Budget mitarbeiteten, vor allem Yves Noesen, der mit den verschiedenen Dienststellen zusammenarbeiten müsse, an die Finanzkommission und an jeden, der sich an diesen Arbeiten beteiligt habe. Damit wolle er seine Einleitung als Präsentation des Budgets abschließen. Man hatte bekanntlich auch Diskussionen in der Finanzkommission und dann wolle er den Ratsmitgliedern das Wort überlassen. Er danke fürs Zuhören.

Er bittet um Stellungnahmen.

Rat André Theisen weist Bürgermeister Haine darauf hin, er habe die Ratsmitglieder jetzt hier mit Zahlen bombardiert. Man habe andächtig zugehört, aber es gebe ein paar Angelegenheiten, die man als Opposition durch eine andere Brille anschau, was an sich wohl ganz normal sei.

Letztes Jahr habe seine Partei darauf hingewiesen, dass man die Vereinssubsidien vor dem Budget stimmen sollte. Es sei auch ein Budgetartikel und die Vereinssubsidien seien damals erst im April ausbezahlt worden. Er wisse nicht, ob das gegenüber den Vereinen ganz seriöse sei, die oft auf dieses Geld angewiesen seien. Er sei davon überzeugt, dass die Sport- und Kulturkommission von Madame Marx mit der Arbeit sicher fertig sei.

Eine andere Frage betreffe die Hundesteuer. Da wolle er wissen, wann die im Gemeinderat votiert werde. Das sei auch ein Budgetartikel und im ordentlichen Budget 2017 figurierten 12.000 Euro.

Das heutige Budget sei das letzte des aktuellen Gemeinderates. Deshalb habe Bürgermeister Haine auch all die Zahlen gesagt, die auch effektiv hier in Rümelingen verarbeitet worden seien. Es sei ein wichtiges Dokument, das die finanzielle Lage der Gemeinde widerspiegele. Die Weichen würden für das Jahr 2017 gestellt.

Er komme jetzt zum Budget, wo noch Fragen offenstehen würden. Bei den ordentlichen Einnahmen auf Seite 12 beim Club Senior würden unter „Montants autorisés“ 32.000 Euro stehen, im rektifizierten Budget seien es 57.700 Euro und im Budget 2017 sei ein Betrag in Höhe von 32.000 Euro vorgesehen. Er möchte wissen, ob die Gemeinde Kayl weniger zahlen musste, denn es bestehe eine Konvention mit der Kayler Gemeinde für den Club Senior. Er fragt, wo dieser Unterschied herrühre.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man da außergewöhnliche Arbeiten im Club Senior auf dem 1. Stockwerk ausgeführt habe, wo man dann über das Rümelinger Budget alles bezahle. Daran beteiligten sich die Kayler dann auch.

Rat André Theisen fährt fort, auf Seite 17 habe man bei den ordentlichen Einnahmen die Pumpstation Ottange II. Da habe man bei den „Montants autorisés“ 55.510 Euro vorgesehen, das rektifizierte Budget 2016 sehe aber nur 1.577 Euro vor und das Budget 2017 gehe in die gleiche Richtung mit 1.753 Euro. Da habe man einen Unterschied von 55.510 Euro auf 1.577 Euro, und da wolle er wissen, wie das zu verstehen sei.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man ein paar Zeilen weiter Subsid des Staates für die Pumpstation Ottange II habe. Da figurierten 50.000 Euro. Er gehe einfach mal davon aus, dass beim „Montants autorisés“ mit 55.510 Euro die beiden Beträge zusammen waren und dass sie eventuell falsch erfasst worden seien. Vielleicht wisse Herr Noesen da etwas mehr dazu. Es sei dem jedenfalls so, dass die 55.510 Euro nichts unter diesem Artikel zu suchen haben. Der Artikel mit dem Subsid stehe gleich darunter.

Rat André Theisen stimmt dem zu. Das falle einem gleich auf, denn da figurierten unter 2017 48.000 Euro und da stehe „Montants autorisés“ mit einem Null-Betrag und gleich darüber figurierten die 55.510 Euro. Das sei verkehrt gebucht. Das sei aber in Ordnung und er danke.

Auf Seite 17 habe man auch noch „logements à tarif réduit“. Da seien alle Mieten mit einbezogen. Sie seien alle aufgelistet und er meine, da stehe doch sehr klar „loyers à prix réduit“, aber er meine, man habe doch bereits hier Kontrakte votiert mit den Häusern auf Nummer 5, Escher Straße und 87, Großstraße. Das seien doch keine Mieten „à prix réduit“. Man habe die Mieten der Eigentümer übernommen. Der Eigentümer hatte doch keine „loyers à prix réduit“.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man das doch letztthin erklärt hatte. Dies hier seien alte Texte, die noch nie angepasst worden seien. Man hatte doch auch gesagt, dass man bei Häusern, die man so auf dem freien Markt kaufe, die Mietkontrakte der dort wohnenden Leute übernehme. Ein Mieter habe beantragt, ob er nicht eine billigere Miete bekommen könne, was man bekanntlich auch gewährt habe. Die Libellierung hier basiere sich auf den alten Text, den man für diese Wohnungen hatte, aber hier seien selbstverständlich auch

die 3 Wohnungen, die man erworben habe, mit hinzugekommen. All die anderen Tarife seien jene von Wohnungen, für die man in der Vergangenheit auch vom Staat ein Subsid bekommen habe. Da müsse man dann selbstverständlich strikt das großherzogliche Reglement anwenden mit „tarif réduit“.

Rat André Theisen meint auf den anderen sei das aber nicht. Es seien doch aber Mietverträge hier votiert worden, wo das nicht der Fall sei.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu.

Rat André Theisen regt an, dass man das dann aber in 2 Rubriken aufteilen sollte.

Auf Seite 27 bei „Fournitures de bureau“ steige man von 16.000 Euro bei „Montants autorisés“ auf 60.000 Euro im Budget 2017. Er wolle wissen, ob da neue Materialien erworben werden oder ob man da neue Computer bekomme oder er wisse nicht was anschaffe.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man habe diesen Kredit erhöht. Das finde man bei sehr vielen Artikeln. Er habe das doch erklärt, dass deshalb die ordentlichen Ausgaben ansteigen. Man bekomme neue Büromöbel hier fürs Sekretariat und man müsse auch neues Büromaterial haben für die eine oder andere Person, die man jetzt mehr beschäftige.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass auf Seite 28 der Kredit für Mieten von Büromaschinen auch ansteige und zwar von 25.000 auf 35.000 Euro. Da wolle er wissen, ob das neue Kontrakte, neue Leasing-Kontrakte seien.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man, weil man eine Reihe Gebäude hinzubekommen habe, die man noch in Stand setze. Wenn man dort Dienststellen einrichte, müsse man auch neue Maschinen und Kopierer haben. Deshalb habe man auch hier ein Mehr an Ausgaben dafür vorgesehen.

Rat André Theisen tut dar, man habe auf Seite 30 „rémunérations de base des fonctionnaires et salariés rattachés au Secrétariat“. Das habe man in der Presse heute Morgen lesen könne, gestern Abend habe er es im Radio gehört und er habe Bürgermeister Haine das bereits in der Finanzkommission gefragt, ob die 2,5 %-Erhöhung da miteinberechnet seien, denn er meine, das werde doch aber, wenn er den Betrag da ansehe, ein beträchtlicher Betrag an Erhöhung, der dann mehr an die Gemeindebediensteten ausbezahlt werden müsse.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er habe bis jetzt immer gesagt bekommen, dass das miteinberechnet sei. Er lässt sich das von Herrn Noesen bestätigen.

Rat André Theisen fügt dem hinzu, auch bei den „Salariés“ verhalte es sich so. Da sei eine sehr große Erhöhung.

Rat Theisen fährt fort, auf Seite 33 habe man „Frais de jumelage“ und „Frais liés à la coopération transfrontalière“. Das stehe immer im Budget. Letztes Jahr habe er das bereits gefragt und er frage es dieses Jahr auch, aber dieses Jahr falle ihm auf, dass im Grunde genommen 500 Euro als Ausgabe da stehen und da stelle er sich vor, ob man zusammen eine Pizza gegessen habe oder wie das möglich sei, dass da 500 Euro stehen und zwar auf den beiden Posten, sowohl beim „Jumelage“ wie auch bei der „Coopération transfrontalière“. Es sei ihm aber egal.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das sehe Rat Theisen hernach bei den Konten. Er habe gedacht, er lasse diese 500 Euro da stehen für den Fall, dass man in der letzten Woche nochmals nach Frankreich gehe.

Rat André Theisen fährt fort, auf der gleichen Seite habe man im Budget 2017 einen Kredit in Höhe von 10.000 Euro für „En Dag am Keeldall“. Er möchte wissen, was da geschehe.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass man in diesem Jahr einen solchen Tag mit den Kayl/Tetinger Kollegen hatte. Das sei im August gewesen. Leider habe er nicht dabei sein können, weil er in den Ferien war. Man habe einfach beschlossen, dafür einen separaten Artikel vorzusehen, da dieser Tag ein gewisses Ausmaß hatte und man wisse nicht, wie das weitergehe. Im Augenblick stehe das Konzept für dieses Jahr noch nicht. Das werde man erst im nächsten Jahr mit den Kayler Kollegen ausarbeiten und demgemäß habe man 10.000 Euro dafür vorgesehen.

Rat André Theisen möchte wissen, was denn im Jahr vorher gewesen sei, nichts oder...

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass 2016 zum ersten Mal diese Initiative ergriffen worden sei, dass man zusammen einen Tag im Kayltal organisiere, um Leute hierhin zu ziehen und ihnen etwas Neues anzubieten. Da habe es in Kayl Wanderungen bis zu den „Léiffrächen“ gegeben, es habe Veranstaltungen in der „Schungfabrik“ gegeben, die Dampflokomotive war hier in Rümelingen, es seien Musikgruppen herumgezogen, die Leute seien ins Museum gegangen, es seien Führungen über die Architektur in den Ortschaften organisiert worden, usw.

Rat André Theisen schlussfolgert, dann sei das also mehr touristisch gewesen.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu.

Rat André Theisen findet das in Ordnung, das sei doch eine gute Angelegenheit.

Er fährt fort mit der Seite 38 bei den ordentlichen Ausgaben. Da habe man „Études et recherches – Élaboration d'un Plan Communal de la Jeunesse“ mit der uni.lu. Er meine, das stehe auch schon lange im Budget. Es sei schon des Öfteren gesagt worden, dass man einen Jugendgemeinderat machen müsste,

was aber alles nicht zum Tragen gekommen sei. Da würden aber auch 10.000 Euro im Budget stehen, wo aber im Grunde genommen nichts geschehe.

Dann habe man „Acquisition et installation de défibrillateurs“. Da wolle er wissen, wie weit man mit dieser Installation fortgeschritten sei. Unter „Montants autorisés“ figurieren 30.000 Euro, im rektifizierten Budget 2016 seien es 28.000 Euro und im Budget 2017 habe man wiederum 30.000 Euro vorgesehen. Das finde man auf Seite 40.

Schöffin Viviane Biasini erläutert ihm, dass die Defibrillatoren vorhanden seien. Sie müssten nur noch installiert werden.

Rat André Theisen möchte wissen, ob die Rechnungen noch nicht alle eingetroffen seien, da man da noch 30.000 Euro für 2017 vorsehe.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, der Schöfferrat müsse das vorantreiben, und wenn es sein müsse, müsse er die halt selber installieren. Für 2017 seien auch Gelder vorgesehen. Das sei jetzt nicht nur Geld für Defibrillatoren, aber der gesamte „Génie civil“ rundherum und die Anschlüsse würden auch darunterfallen. Dann müsse man auch einen Wartungsvertrag abschließen, so dass man dann auch diese Geldmittel im Budget vorsehen müsse.

Rat André Theisen geht über zur Seite 44. Er sehe Bürgermeister bereits darüber lachen. Das sei der „Pedi-Bus“. Das sei eine Angelegenheit, die vom Gemeinderat gutgeheißen wurde. 10.000 Euro würden im Budget stehen, beim rektifizierten Budget 2016 stehe ein Null-Betrag und für 2017 würden wieder 10.000 Euro da stehen. Er fragt, ob dieser Punkt so schwer zu verwirklichen sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man diesen Artikel habe stehen lassen, weil im Rahmen des Mobilitätskonzeptes, wo man eine Umfrage bei den Eltern hatte, das aber jetzt verwirklicht werde. Man habe im rektifizierten außergewöhnlichen Budget noch immer die Gelder stehen für die Tempo-30-Zone. Das sei doch aber jetzt verwirklicht worden genauso wie das Anwohnerparken. Die Leute würden auch mit einer Broschüre informiert und hier sei dann auch hauptsächlich vorgesehen, auch wenn das jetzt „Pedi-Bus“ heiße, dass man eine Bodenmarkierung machen werde. Darüber werde der Gemeinderat auch noch informiert. Man werde in Zusammenarbeit mit F'Créations wie in anderen Ortschaften auch Maskottchen „Rëmi a Romi“ ausarbeiten und dann werden die auf den Boden gemalt, um den Kindern den sicheren Weg anzugeben.

Rat André Theisen meint, der „Pedi-Bus“ wäre auf alle Fälle eine gute Initiative für die Kinder. Sie würden sich mehr bewegen, was sicherlich eine gute Angelegenheit wäre. Und für die Kinder, die sehr weit von der Schule entfernt wohnten, müsste – seine Partei habe das immer gefordert – ein Schulbus eingeführt werden, was den Verkehr bei der Schule wesentlich entlasten würde.

Für den „Ruff-Bus“ auf der gleichen Seite sollte man mit der Kayler Gemeinde Überlegungen machen, um einen gemeinsamen „Ruff-Bus“ für das gesamte Kayltal einzuführen. Gemeinsame Initiativen der beiden Gemeinden würden doch schon bestehen, wie z. B. SICOSPORT, Club Senior, die funktionierten gut. Weshalb sollte man nicht einfach einen „Ruff-Bus“ organisieren, der das gesamte Kayltal abdecke.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man mit den Kayler Kollegen bereits darüber geredet habe. Das sei doch nichts Neues, aber alles hänge eben von den Finanzen ab, denn ein solcher „Ruff-Bus“ für das gesamte Kayltal bedeute, dass ein zweiter Bus eingeführt werden müsse, ansonsten die Leute relativ lange warten müssten. Dafür müsse man dann bezahlen. Es hänge nur davon ab, ob man bereit sei nochmals 60.000 oder 70.000 Euro dafür auszugeben oder nicht, aber diese Diskussionen würden effektiv mit den Kayler Kollegen geführt. Das wisse Rat Theisen doch auch, denn er, Rat Theisen, hatte einmal einen Zeitungsartikel zitiert wegen dem einen Euro, den man abverlange und die Kayler verlangten nichts.

Rat André Theisen bemerkt, das sei eine Tatsache. Er hoffe aber, dass es nicht an diesem 1 Euro gescheitert sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das habe er ihm damals schon einmal erklärt. Er solle den Calepin noch einmal lesen.

Rat André Theisen bemerkt, er lese den Calepin noch immer. Das müsse er schon sagen, aber er sage nicht, wo er den lese.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dann wisse er doch auch, was er ihm damals geantwortet habe.

Rat André Theisen legt dar, er komme dann zum Kapitel „Gestion des déchets“. Am 1. Juli 2004 sei im Gemeinderat votiert worden, ein neues System für die Entsorgung des Abfalls einzuführen. Er möchte wissen, weshalb das neue System..., ob das wieder neu ausgearbeitet werden müsse, und es sei schon lange angekündigt worden. Es stehe aber für den Posten im Budget. Es wäre im Interesse der Umwelt, wenn unsere Bürger den Müll bewusster entsorgen würden.

Er wolle ebenfalls darauf aufmerksam machen, dass eine Regierungskampagne, die „Ensemble contre le gaspillage alimentaire“ heiße und da frage er, ob man sich in unserer Gemeinde dieser Kampagne nicht anschließen sollte und eine Sensibilisierungskampagne starten sollte.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man habe doch diese Sensibilisierung, besonders in der Schule, in der „Maison relais“ und man habe auch mit SICONA-WESTEN, wo man diesen Pflichtenkatalog benutze und Herr Rohmann sei da auch sehr stark impliziert, um lokale und regionale Produkte zu gebrauchen und auch die Kinder zu kontrollieren, was sie essen, damit nicht zu viel weggeworfen werde. Das werde alles gemacht.

Was den Abfall anbelange, habe man die Abfalltaxen nicht angehoben. Man werde sie auch nicht anheben. Man habe aber beschlossen, den Betrag im Budget stehen zu lassen, wenn eines Tages jemand komme, der meine, er müsse das so umsetzen, aber Rat Theisen habe nicht Unrecht. Es stimme, dass man die Leute sensibilisieren müsse, um weniger Abfall zu produzieren. Man werde sich selbstverständlich da in nächster Zukunft neuen Systemen anschließen. Das werde sicherlich eine interessante Diskussion, aber der Schöffenrat habe auf jeden Fall beschlossen, in dieser Mandatsperiode nichts an den Abfalltaxen zu ändern.

Rat André Theisen fährt fort, auf Seite 49 habe man einen Artikel „Service d'entretien 'Grousse Büro'“. Da stehe dabei „rémunérations de base – Service d'entretien 'Grousse Büro'“. 32.000 Euro und 4.150 Euro „charges sociales (part patronale)“, was ein Total von 36.150 Euro ausmache. Das sei enorm und da wolle er wissen, wie das zu verstehen sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, die Beamten ventilieren die Putzfrauen immer auf die verschiedenen Artikel und hier sei dem auch so, dass die Gemeinde wöchentlich noch Stunden garantiere, um dort zu putzen. Das hänge ein wenig damit zusammen, wie das genau ventiliert sei. Da wisse Herr Noesen besser Bescheid, als er, Bürgermeister Haine. Das müsse er ehrlicherweise sagen.

Herr Yves Noesen, diensttuender Gemeindesekretär, bestätigt, dass da effektiv verschiedene Damen des Raumpflegepersonals auf die verschiedenen Artikel aufgeteilt werden. Es könne auch sein, dass man die eine oder andere Person, die man hinzubekommen habe, auf diesen Artikel gesetzt habe.

Rat André Theisen meint, das könne doch nicht spezifisch nur dieses Gebäude sein. Es stehe aber bei dem Gebäude und deshalb...

Herr Yves Noesen wiederholt, dass man das Raumpflegepersonal auf verschiedene Artikel verteile.

Rat André Theisen findet das in Ordnung. Man verstehe das auch, dass das nicht so eng gehandhabt werde.

Sodann komme er zur Seite 50, wo man den Artikel „Service d'entretien et réparations des infrastructures publiques – cimetièrre“ habe. Der steige auf 80.000 Euro und da wolle er wissen, was das sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, es gebe interessante Angelegenheiten. Das habe er auch bereits in der Finanzkommission erklärt. Es seien eine Reihe Arbeiten in der Leichenhalle gemacht worden: eine neue Kühlzelle, neuer Anstrich,... Die Leichenhalle sei ein wenig renoviert worden. Der Kredit hier sei für den Totengräber vorgesehen, damit er über einen Raum verfügen könne, in dem er ordentlich sitze. Er selber habe das auch mitvorgeschlagen.

Rat André Theisen findet das schon gut so, aber er würde da ganz einfach noch etwas hinzufügen. Das Haus am Rümeling Friedhof sei vollständig reparaturbedürftig. Da sei man doch einer Meinung. Es sei ein historisches Gebäude, denn in der dunklen Zeit des 2. Weltkrieges habe es eine wichtige Rolle gespielt, als die Geheimdruckerei in der Rümeling Gruft von der Resistenz betrieben wurde. Es wäre vielleicht zu überlegen, ob man das „Finken-Haus“, wie man das im Volksmund nannte, nicht als nationales Monument klassifizieren sollte.

Auf Seite 54 habe man einen Artikel „Loyers et charges locatives: Bâtiments“ mit 100.000 Euro und 75.000 Euro. Er wolle wissen, ob das die Lagerhalle Schütz sei. Er habe sich das so vorgestellt, dass das die Lagerhalle der Firma Schütz sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, da sei unter anderem diese Lagerhalle mitenthalten.

Rat André Theisen fragt, was denn da noch sei, weil Bürgermeister Haine „unter anderem“ sage.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man den Betrag angehoben habe, falls sich da noch andere Möglichkeiten ergeben würden.

Rat André Theisen meint, wenn er das so nehme, sei man seit dem 1. März, also seit 10 Monaten Mieter. Das seien 70.000 Euro und nicht 75.000 Euro, wie das im rektifizierten Budget stehe. Dann nehme er 2017; da gebe es eine zweiprozentige Erhöhung laut Kontrakt, und dann liege man für dieses Jahr bei 85.000 Euro, und nicht bei 100.000 Euro.

Bürgermeister Henri Haine findet das in Ordnung, aber man habe doch auch noch eine Reihe Angelegenheiten vor. Im Besonderen verhandle man mit CIMALUX über eine Konvention betreffend Parkplatz für die „Camionnettes“. Da habe man halt mal einen Betrag vorgesehen, wenn man da Miete bezahlen müsse. Wenn die das jetzt hören, dann verlangten sie eine Miete.

Rat André Theisen erwidert, der Betrag im rektifizierten Budget könne aber nicht stimmen, denn das seien 70.000 Euro.

Bürgermeister Henri Haine findet das in Ordnung, aber dies hier seien grobe Zahlen, das werde nicht immer auf 1.000 Euro genau gemacht.

Rat André Theisen antwortet, dass das doch wohl nicht über den Daumen gehe.

Bürgermeister Henri Haine betont, dass Herr Noesen dann bis zum 31. Januar da sitzen müsste, wenn er jeden Betrag so genau berechnen müsste.

Rat André Theisen fährt fort, dann habe er hier die „Rémunération de base de l'infirmière de la médecine scolaire“. Die CSV bedauere, dass die Gemeinde beschlossen habe, keine

Krankenpflegerin mehr einzustellen, was kein Vorteil für die Schulmedizin sein könne. Er frage, ob das nicht an der falschen Stelle gespart sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man nicht sparen wolle. Man habe mit einer Person geredet, und man habe gehofft, dass die eventuell nach Rümelingen kommen könnte, aber gehaltsmäßig sei das nicht für sie interessant gewesen. Sie sei Krankenpflegerin in einem Spital, und man habe jetzt wie alle anderen 100 Gemeinden einen Kontrakt mit der „Ligue médico-sociale“. Es gebe nicht viele Gemeinden, die eine eigene Krankenpflegerin haben, so Bürgermeister Haine, außer den großen Gemeinden wie Luxemburg und Esch. Deshalb habe man beschlossen, den Weg über die „Ligue“ einzuschlagen. Was die Zukunft bringe, werde man dann sehen.

Rat André Theisen legt dar, dass er dann noch die Rückzahlung des Lehrpersonals habe. Das sei fast nicht zu verstehen, dass da noch eine Abschlussrechnung des Jahres 2012 bezahlt werden müsse, so wie das hier im Dokument stehe. „Décompte des frais du personnel enseignant et socio-éducatif pour l'année 2012“, 2014 könnte man noch so mit weiternehmen, aber 2012... Er möchte wissen, ob da eine Abschlussrechnung gekommen sei. Auf eine Zwischenfrage wo das sei, erklärt Rat Theisen, das sei auf Seite 62.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass man das doch auch bereits in der Vergangenheit hatte, wo dann auf einmal 3 Jahre miteinander kommen oder sogar nachträglich noch irgendetwas nachbezahlt werden müsse. Dies hier sei von dem ministeriellen Rundschreiben vom November 2014. Die widerspiegele sich dann auch in den Konten von 2015. Das seien dann Angelegenheiten, wo dann sehr oft noch etwas nachkomme. Was für den Schöffenrat im Augenblick noch nicht so ganz klar sei, sei, wie das sich in den nächsten Jahren auf die Gemeindefinanzen auswirken werde, weil das Budget 2017 das letzte Budget sei, in dem man diese Rückzahlung so vorsehe. Danach solle das anders im Rahmen der Dotation verrechnet werden und die Gemeinden werden sich weniger daran beteiligen müssen, sodass man davon ausgehen könne, dass auch in puncto Einnahmen das höher werden dürfe. Wenn er das richtig verstanden habe, dann werde im Budget 2018 nichts mehr dergleichen figurieren. Er lässt sich das von Herrn Noesen bestätigen.

Rat André Theisen findet das in Ordnung, aber was ihn gestört habe, sei die Abschlussrechnung von 2012 gewesen. Es sei aber klar, dass man zurückbezahle, wenn zurückbezahlt werden müsse. Es könne doch aber nicht sein, dass die so lange benötigten, um eine Abschlussrechnung zu machen.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass man vor 2 Jahren auf einmal eine Abschlussrechnung bekam, wo es sich um die Jahre 2009, 2010 und 2011 handelte. Die Gemeinde mache diese Abschlussrechnungen nicht.

Rat André Theisen tut dar, das wisse er. Es sei ja auch kein Vorwurf an die Adresse des Schöffenrates. Es sei aber klar, dass das nicht der richtige Weg sei.

Dann komme er zu den außergewöhnlichen Einnahmen. Im rektifizierten Budget 2016 würde die 1 Mio.-Anleihe stehen, die man heute votiert habe. Im Budget 2017 werde voraussichtlich noch eine Anleihe in Höhe von 2 Mio. aufgenommen. Da kämen auch noch vom Syndikat SIDOR 411.189,52 Euro in die Gemeindekasse als Rückzahlung am Kapitalbeitrag des Syndikates SIDOR, was nicht jedes Jahr der Fall sein werde. Das seien für 2017, was diese beiden Posten betreffe, 2.411.189,52 Euro bei Gesamteinnahmen in Höhe von 3.256.616,02 Euro.

Bei den außerordentlichen Ausgaben, was die Subsidien für außergewöhnliche Investitionen unserer Gemeinde anbelange, seien nur 845.427 Euro zu verbuchen. Das sei sicherlich nicht viel. Das sei dadurch bedingt, weil viele Studien im Budget stehen würden, und das während Jahren, die auch nicht verwirklicht seien bis jetzt zum Ende und das Dossier höchstwahrscheinlich nicht vollständig in das Ministerium eingereicht werden konnte.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, der eine oder andere müsse einmal ein Dossier zusammenstellen, aber dem sei auch so, dass man bei den neuen Projekten jetzt noch keine Subsidien vorgesehen habe, weil man auch noch keinen Subsidiantrag eingereicht habe, und dieser Betrag werde auch erst im Budget figurieren, wenn die zuständigen Ministerien die entsprechenden Subsidien gewährt haben, so dass sich die Situation da im Nachhinein noch verbessern werde im Vergleich zu dem, was jetzt das Budget vorsehe, weil die Subsidien noch nicht da figurierten. Das habe man doch auch im PPF (Plan pluriannuel financier) gesagt. Im Besonderen, was das nationale Grubenmuseum anbelange, bekomme man normalerweise immer 50% vom Tourismusministerium hinzu, die aber jetzt für die neuen Projekte noch nicht vorgesehen seien.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass, wenn man das Budget 2017 durchsehe, man genau feststelle, dass die Studien nicht abnehmen und es seien deren viele dabei, die bekannt seien und die von Jahr zu Jahr wieder übernommen werden. Er wolle sie nicht alle hier erwähnen, denn er habe sie zwar aufgeschrieben, aber er wolle deren nur ein paar herausnehmen, wie „mise en place Vël'Ok“ oder „aménagement parking ‚Kihn‘“, die Umgebung des Kulturzentrums, die man schon ewig hatte, dann die „étude régionale du réseau d'assainissement“, „frais d'études de recherche et de développement“, étude plan directeur Hutbiert, „étude monuments historiques“, usw. Er meine, das seien lauter Studien, die im Grunde genommen schon mehr als ein paar Jahre mit weitergenommen werden.

Bürgermeister Henri Haine berichtigt, es seien Studien, die sich über ein paar Jahre hinstreckten, wie beim PAG, Vël'Ok und da hoffe der Schöffenrat auch, dass das in diesem Jahr installiert werde. Es brauche nur jemand, der das in die Wege leite. Man hatte jetzt die „étude général d'assainissement“; die

habe der Vorgesetzte des technischen Dienstes auf seinem Büro stehen, so dass die dann auch jetzt abgeschlossen sein werde.

Rat André Theisen tut dar, dass man in diesem Budget die Ökologie vermisste. Sie komme zu kurz, was erneuerbare Energien in unseren Gemeindegebäuden betreffe oder Besitztümer, die mit einem Energiepass erstellt werden sollten, um eventuelle Verbesserungen zu unternehmen. Man sollte aber auch daran denken, den Fuhrpark mehr auf Elektro-Autos umzustellen.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob man an Stelle des „Camion-grue“ jetzt einen Elektro-Lastwagen nehmen solle.

Rat André Theisen erwidert, er rede jetzt nicht vom Lastwagen, aber in Zukunft solle man sich Überlegungen machen, um mehr Elektro-Fahrzeuge zu erwerben.

Was das Einstellen von Personal anbelange, wolle er wissen, ob es da nicht möglich sei, auch Leute mit dem Statut des „travailleur handicapé“ zu beschäftigen, so wie das Gesetz es auch vorsehe. Er fragt, ob in unserer Gemeinde nicht zu viele Stellen geschaffen und zu viel Personal eingestellt werde, ob es nicht an der Zeit wäre – er habe das auch in der Finanzkommission gesagt – ein Audit zu machen, um verschiedene Probleme aus der Welt zu schaffen, die in unserer Gemeinde bestehen würden. Das müssten spezialisierte Leute sein. Es sei besser, wenn Leute von außerhalb der Gemeinde, diesen Auftrag bekämen.

Der Kommandant der Feuerwehr habe demissioniert und da wolle er wissen, ob der neue Kommandant nicht vom Gemeinderat bestätigt werden müsse. Normalerweise sei dem so. Eine Skateboard-Piste sei sicherlich für unsere Jugend eine gute Angelegenheit. Die 265.000 Euro seien auch gut investiert, aber es sei nicht daran gedacht worden, um eventuell z. B. weil es doch aber aus der Ortschaft heraus liege, Toiletten oder eine Beleuchtung vorzusehen.

Die „Maison relais“ müsse ausgebaut werden, was eine Notwendigkeit sei, denn sie platze aus allen Nähten. Da seien auch wieder 130.000 Euro für eine Studie vorgesehen bei den außerordentlichen Ausgaben.

Er möchte wissen, wie es mit einer Waldkrippe sei. Das würde nicht so viel kosten und er meine, das wäre von Nutzen für die Kinder, um sich draußen zu bewegen.

Für den „Pompage des eaux des galeries“, für die hier im Gemeinderat 2001 bereits ein Beschluss gefasst worden sei, habe man dieses Jahr wiederum 9.300 Euro ins Budget gesetzt. 2015 hätten 18.600 Euro im Budget gestanden und 2016 habe ein Null-Betrag da figuriert.

Auf Seite 86 habe man „Logements à prix réduit – Constructions sur sol propre à usage de tiers: Bâtiments“ mit 350.000 Euro. Da wolle er wissen, wo das gebaut werde und wie dem

da sei. Er wolle wissen wofür man diese 350.000 Euro eingesetzt habe.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass er doch vorhin erklärt hatte, dass man insgesamt 550.000 Euro für die Gemeindewohnungen vorgesehen habe. Das seien 150.000 Euro, 50.000 Euro und 350.000 Euro. Die 50.000 Euro seien für die Instandsetzung der Alterswohnungen auf Hierzesprong; die 150.000 Euro seien für die Instandsetzung der Gemeindewohnungen und die 350.000 Euro seien für den Penning und für das alte Kulturzentrum. Das habe er in der Finanzkommission gesagt, dass man noch einen Beschluss fassen müsse, was man dort mache und wie man da vorgehen solle. Deshalb habe man sich hiermit auch die nötigen finanziellen Mittel gegeben.

Was die „Maison relais“ anbelange, habe er das doch auch vorhin gesagt. Man werde 2017 nicht mit dem Bau einer neuen „Maison relais“ beginnen, aber man wolle die Pläne und Kostenvoranschläge erarbeiten lassen, so dass man dann dem Gemeinderat etwas unterbreiten könne, wenn dann eine neue „Maison relais“ oder eine Annexe zur „Maison relais“ gebaut werde. Er hatte doch auch bereits gesagt, dass man schon im Ministerium war, um diese Pläne dort zu besprechen, also was möglich sei und wie man das alles machen könne. Es müsse doch auch überlegt werden, was man mit dem Parkplatz mache. Aber wie gesagt, angesichts der Tatsache, dass jetzt erst mit dem Bauen der Wohnungen für Jugendliche begonnen werde, könne man nicht alles auf einmal machen. Das würde man auch finanziell nicht verkraften und auch nicht von der Installation der Baustelle her. Das sei sicherlich bedauerlich. Man hatte als Schöffenrat auch gewünscht, man könnte da schneller mit den Arbeiten vorankommen.

Man brauche auch nicht unbedingt ein Audit der Dienststellen. Man habe nur ein Problem, das man lösen müsse, und wenn das gelöst sei, dann gehe es auch wieder normal weiter.

Was den Kommandanten der Feuerwehr anbelange, werde man dem Gemeinderat das selbstverständlich unterbreiten, wenn erst einmal ein neuer Kommandant votiert sei.

Rat André Theisen legt dar, es sei zu begrüßen – Bürgermeister Haine habe das soeben von den 350.000 Euro gesagt – denn die 550.000 Euro seien eine gute Angelegenheit. Alle hier am Tische seien der Meinung, dass die Gemeindewohnungen instandgesetzt werden müssen. Das sei eine gute Angelegenheit.

Was die Jugendwohnungen anbelange, die Bürgermeister Haine soeben erwähnt habe, meine er, Rat Theisen, es werde Zeit, dass dort etwas geschehe, denn auf einmal meinten die Leute noch, wenn sie daran vorbeigehen, sie wären in Echternach bei der „Petite Marquise“, weil das so lange dauere. Das sei doch schon von 2004.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es dauere nicht so lange wie bei der „Petite Marquise“.

Rat André Theisen antwortet, es sei 2004 gewesen, als man das gekauft habe. Das sei eine gute Angelegenheit, wenn das vorangetrieben werde, denn der Anblick der beiden Gebäude sei desolat.

Bürgermeister Henri Haine hofft, dass es nicht so lange dauere, dass man auf einmal Wohnungen für alte Leute machen müsse, aber man werde auf jeden Fall im nächsten Jahr mit den Arbeiten beginnen können.

Rat André Theisen erwidert, man sei immer nur so alt wie man sich fühle.

Bürgermeister Henri Haine macht ihn darauf aufmerksam, dass er nicht gesagt habe, er fühle sich alt.

Rat André Theisen möchte, was die ordentlichen Ausgaben anbelange, zusammenfassend sagen, dass 13.846.317 Euro im rektifizierten Budget 2016 stehen. Im Budget 2017 seien es 15.946.166 Euro, was eine Mehrausgabe für das Jahr 2017 in Höhe von 2.099.849 Euro sei. Dagegen stelle man fest, dass die Einnahmen im ordentlichen Budget in der gleichen Zeit sehr wenig ansteigen und nicht mit den Ausgaben Stand halten. Im rektifizierten Budget 2016 würden Einnahmen in Höhe von 15.945.062 Euro stehen. Im Budget 2017 habe man ordentliche Einnahmen in Höhe von 16.294.977 Euro vorgesehen. Das entspreche einer Steigerung von 304.915 Euro für 2017 im Vergleich zu 2016. Dann könne man keine großen Sprünge machen, was die ordentlichen Ausgaben anbelange, weil die Ausgaben schneller steigen als die Einnahmen. Da heiße es aufpassen, denn sowas könne man sich nicht während Jahren leisten.

Dann die berühmte Umverteilung der Gemeindefinanzen, so Rat Theisen. Für die Stadt Rümelingen sei das nicht von großer Bedeutung. Er meine, man müsse sagen, Bürgermeister Haine berufe sich auf die Konten 2015. Man votiere hier nicht die Konten 2015, aber das rektifizierte Budget 2016. Wenn er mit dem vergleiche, die Gewerbesteuer, die Dotation zusammen machten im rektifizierten Budget 2016 12.978.656 Euro an Einnahmen aus, die in die Gemeindekasse kommen. Durch die Umverteilung der neuen Gemeindefinanzen habe man dieses Bild hier: Die beiden Einnahmen, die Gewerbesteuer und die Dotation würden durch den „Fonds de dotation global des communes“ ersetzt, was für die Gemeinde Rümelingen ein Total von 13.317.425 Euro ausmache plus 8.463 Euro von der Gewerbesteuer, die von den einheimischen Betrieben bezahlt werden, was zusammen 13.325.888 Euro ausmache, was ein Mehr von 347.232 Euro durch die Umverteilung für unsere Gemeindekasse für das Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2016 ausmache, in einer Gemeinde wie Rümelingen, die nicht viele Eigenressourcen habe und sich höchstwahrscheinlich mehr bei der Gemeindefinanzreform erwartet habe.

In der Anleihen-Tabelle auf Seite 8 im Budgetdokument...

Bürgermeister Henri Haine unterbricht ihn mit der Bemerkung, Rat Theisen habe seine Rechnung ohne das gemacht, was er, Bürgermeister Haine, vorhin versucht habe zu erklären.

Rat André Theisen flicht ein, Bürgermeister habe 2015...

Bürgermeister Henri Haine fährt fort, beim rektifizierten Budget 2016 müsse man erst einmal abwarten wie die Konten aussehen.

Rat André Theisen flicht ein, man votiere heute das rektifizierte Budget.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man müsse auch abwarten, wie die Konten 2017 hernach aussehen, denn der Minister habe doch klar gesagt, dass das für ihn eine vorsichtige Schätzung sei, diese 13,37 Mio., so dass man davon ausgehen könne, dass es nachher sowieso mehr sei. Was Rat Theisen leider in dem Ganzen ausblende, sei nämlich die Beteiligung mit 1,97 Euro am Gehalt des Lehrpersonals, die man in Zukunft nicht mehr habe, so dass dann ab 2018 effektiv das komme, was der Innenminister der Gemeinde eigentlich angibt, dass man 400 Euro pro Kopf mehr habe. Wenn man die habe, auf eine Mandatsperiode von 6 Jahren gerechnet, dann hätte man eigentlich keine Gemeindeschuld mehr, wenn man das seit 2011 so bekommen hätte. Das wolle er aber sehr klar hier präzisieren, dann wäre die Gemeindeschuld nämlich verschwunden.

Es sei klar – bei den Zahlen, die Rat Theisen nenne – dass man wisse, dass man mit wenig hier arbeiten müsse. Das sei auch in der Vergangenheit immer so gewesen und deshalb habe er eben alle Zahlen in Erinnerung gerufen, um zu sagen, dass man dennoch 36 Mio. Euro in 6 Jahren investiert habe, obwohl man effektiv konfrontiert war mit ordentlichen Einnahmen, die in den Jahren 2013 bis 2015 nicht so gut waren. Es sei aber nicht richtig zu sagen, dass die Einnahmen nicht so steigen im Vergleich zu den Ausgaben, denn man steige von 14,87 Mio. Euro in den Konten 2015 auf 16,30 Mio. Euro im Budget 2017. Er vergleiche eben mit den Konten, denn das sei doch auch normal und die ordentlichen Ausgaben, von denen er vorhin auch gesagt habe, dass die im Vergleich zum Budget 2016 ansteigen, sei das doch auch ganz normal, weil man beschlossen habe, wichtige Unterhaltsarbeiten im ordentlichen Budget zu machen und dann noch zusätzlich Personal einzustellen. Die Unterhaltsarbeiten, wenn die erst einmal gemacht seien, mache man 2018 nicht nochmals. Es sei auch, weil verschiedene Arbeiten, die man eigentlich 2016 vorgesehen hatte, eben leider aus verschiedenen Ursachen nicht gemacht worden seien. Deshalb habe man sie dann zusätzlich 2017 nochmals vorgesehen, was dann auch erkläre, warum die Ausgaben so ansteigen. Das sei dann aber einmalig und das sei dann 2018 und 2019 nicht noch einmal.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass in der Anleihentabelle auf Seite 8 im Budgetdokument 2 Mio. Euro als Saldo auf den 31.12.2016 stehen würden. Diese Anleihe sei noch

nicht votiert und sie werde doch sicher nicht vor dem 31.12. votiert. Er möchte wissen, ob die Anleihe dann in dieser Rubrik figurieren könne, er meine, dass die da in der Tabelle mitgenommen werde, aber dass sie unter dem 31.12. stehe, sei nicht richtig. Das könne nicht stimmen.

Bürgermeister Henri Haine betont, das stimme schon, wenn man sie mit in die Tabelle übernehme, denn die Tabelle übernehme immer das gesamte Jahr. Im vergangenen Jahr hatte man die gleiche Diskussion...

Rat André Theisen meint 2016 sei nicht das ganze Jahr, das sei der Abschluss des Jahres.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, dass man im vergangenen Jahr die gleiche Diskussion hatte, nur umgekehrt. Am Anfang sei die Anleihe nicht in der Tabelle gewesen und da habe jeder gemeint, man müsse sie mit in die Tabelle übernehmen. Man habe die 2 Mio.-Anleihe nun eben in die Tabelle mit übernommen, um zu zeigen, wie die Lage sei, wenn man diese Anleihe aufnehmen würde.

Rat André Theisen tut dar, dann würde es stimmen.

Bürgermeister Henri Haine wiederholt, das sei eben übers gesamte Jahr.

Rat André Theisen verneint das. Das sei das letzte Jahr. Wenn man die Anleihe auf das Jahr 2017 nehme, dann sei es in Ordnung. Da sei kein Problem, aber auf 2016... Man habe hier stehen, „Situation des emprunts – Solde au 31.12.2016“ 2 Mio. Euro. Diese Anleihe sei doch nicht votiert.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass er doch vorhin gesagt habe, wenn man die 2 Mio.-Anleihe nicht aufnehme, sei das Saldo nicht 11,7 Mio., sondern 9,7 Mio. Euro und am 31.12.2017 sei das Saldo nicht 10,6 Mio. Euro, sondern 8,6 Mio. Euro.

Rat André Theisen tut dar, die Anleihe stehe doch aber in der Rubrik 6 und nicht in 7.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, es sei aber so beschlossen worden, die Anleihe in die Tabelle zu übernehmen, weil man diese Diskussion schon im vergangenen Jahr hatte, und zwar mit den 1,1 Mio. Euro.

Rat André Theisen legt dar, das Budget 2017 schließe mit einem definitiven Bonus in Höhe von 157.575,77 Euro ab und das mit 3 Mio. an Anleihen. Das lasse für die Zukunft zu bedenken. Bürgermeister Haine sei zwar sehr optimistisch für die Zukunft, umso besser. Er hoffe, dass das eintrete.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, da sehe er also, wenn man die 2. Mio.-Anleihe nicht nehme, dann schließe das Budget mit ...

Rat André Theisen antwortet, dass er doch nicht gesagt habe, man solle die nicht nehmen, aber sie sei in der Rubrik 7 nicht richtig. Sie sei da fehl am Platz.

Als Fazit könne man sagen, dass in den letzten 5 Jahren viele Arbeiten gemacht wurden. Es seien sehr notwendige Arbeiten gewesen wie die Straßen, die Schule, der „Précocé“, usw. Es sei klar, dass das sehr viel Geld gekostet habe, aber das habe gemacht werden müssen. Der „Précocé“ im schlechten Zustand habe in letzter Minute noch neu gebaut werden müssen. Der sollte doch auch nur restauriert werden.

Das Budget 2017 sei voll von Studien, und es komme einem vor, er entschuldige sich, aber das müsse er sagen, als ob die LSAP-Majorität ihre Wahlbroschüre vorbereiten würde durch Studien.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man demnach die Wahlbroschüre der CSV mitvorbereite.

Rat André Theisen erwidert, er habe das jetzt sagen wollen. Er habe ihn fragen wollen, um verschiedene Angaben zu bekommen, wenn man die Studie fertig habe. Es sei vor einem Finanzkollaps zu warnen, obschon Bürgermeister Haine sehr optimistisch für die Zukunft sei. Die CSV sei der Meinung, dass die Finanzen der Gemeinde vorsichtiger und gezielter eingesetzt werden müssten. In der Finanzkommission habe er gesagt, dass das Budget 2017 voller Überraschungen wäre und als die CSV-Fraktion das Budget mehr unter die Lupe genommen habe, habe man gesehen, dass man sich nicht geirrt habe. Aus all diesen Gründen stimme die CSV nicht für dieses Budget.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm. Was dessen Aussagen anbelange, wolle er nicht nochmals auf alle diese Zahlen zurückkommen. Er habe gesagt, wenn man 36 Mio. Euro im Vergleich zu 21,5 Mio. Euro in der letzten Mandatsperiode investiert habe, dann bedeute das ein Mehr von 68% an Investitionen im Vergleich zur Mandatsperiode vorher, was nicht zu vernachlässigen sei, und das eigentlich ohne die Gemeindeforderung, wenn man diese 2 Mio. aufnehme, ...

Zwischenruf von Rat Theisen.

Bürgermeister Henri Haine fragt, ob er gesagt habe, es sei nichts gemacht worden.

Rat André Theisen verneint dies. Er habe das nicht gesagt, er habe gesagt, ob denn vorher nichts gemacht worden sei.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es sei schon vorher etwas gemacht worden. Er wolle ihm, Rat Theisen, nur sagen, dass, wenn man in einer Mandatsperiode 15 Mio. mehr ausbehalte als in der Mandatsperiode vorher, ohne die Gemeindeforderung eigentlich anzuheben, dann sei das eine vorsichtige Finanzpolitik und wenn Rat Theisen ihm dann sage, die Finanzmittel gezielt einzusetzen, dann wüsste er gerne wie gezielt

Rat Theisen das dann einsetzen wolle, wenn er, Rat Theisen, selber sage, dass all die Arbeiten gemacht werden mussten. Er, Bürgermeister Haine, meine, dass man nicht viel mehr hätte machen können, denn dann wäre es keine vorsichtige Finanzpolitik gewesen. Da müsse man dann selbstverständlich auch dem Innenminister für seine Gemeindefinanzreform danken, dass man die nächsten Jahre wirklich mit Ruhe angehen könne, denn das erlaube dem Schöfferrat, auch in den nächsten Jahren noch die Investitionen zu machen, die man hier in Rümelingen machen müsse. Er habe das seinige gesagt, mehr wolle er nicht dazu sagen. Er möchte wissen, wer nun Stellung nehmen wolle.

Rat Kevin Zeches möchte wie jedes Jahr versuchen, sich äußerst kurz zu fassen. Auch Bürgermeister Haine habe das Budget quasi in einer Rekordzeit präsentiert. Dabei sei auch schon viel im Detail erklärt worden und es werde wohl noch einmal auf vieles eingegangen werden. Auch die relevanten Zahlen seien hier erwähnt worden, er wolle sie nicht noch einmal wiederholen.

Beim Budget 2017 handele es sich für ihn um ein relativ unspektakuläres Budget. Wie Bürgermeister Haine gesagt habe, sei es kein Wahlkampfbudget. Sein Ausdruck unspektakulär solle jetzt aber nicht negativ verstanden werden, eher das Gegenteil. Für ihn scheine das Budget in der Kontinuität der letzten Jahre zu liegen, Projekte und Ideen würden angefangen und zu Ende geführt, aber trotzdem immer in den Grenzen der beschränkten Geldmittel werde versucht, kleine Akzente zu setzen. Diese Akzente müssten auch nicht immens spektakulär sein und sich durch irgendwelche Prestigebauten ausdrücken. Man sei ganz einfach mit dem Geld zurechtgekommen, das vorhanden sei und das Geld das zum Schluss bleibe, werde immer geringer und im ordentlichen Budget würde noch ein Bonus von 348.000 Euro übrigbleiben. Das sei die einzige Zahl, die er erwähne. Das werde demnach immer schwerer und nicht sehr einfach zu arbeiten. Der Grund dafür liege auf der Hand. Wenn man eben nicht für viele außergewöhnliche Projekte, für Prestigebauten Geld ausbebe, kann es nur daran liegen, dass die Betriebskosten in die Höhe steigen. Genau so habe man gesehen, dass dem auch sei. Die Personalkosten würden steigen und das sei nicht zuletzt im Besonderen dadurch, dass Personal eingestellt werde. Dies sollte aber auch nicht negativ verstanden werden, denn eine moderne Verwaltung, die den immer wachsenden Verpflichtungen gerecht werden wolle, benötige nun einmal neues Personal, das anständig versorgt und anständig sitzen solle, und da solle man mit Sicherheit nicht sparen. Immerhin sei das Personal dasjenige, das im direkten Kontakt mit dem Bürger als Ansprechpartner für den Bürger da sei und für deren unzähligen Behördengänge bereitstehen sollte.

Auch die Beteiligungen an den Syndikaten gehen in die Höhe. Wenn man aber gerne ein funktionierendes Autobusnetz wolle, wo der Bus auch nachts fahre – er habe das selber am vergangenen Wochenende getestet und es sei exzellent gewesen – wenn man gerne seinen Dreck sauber entsorgt bekommen

wolle, und vieles mehr, dann müsse man diese Ausgaben nun einmal tätigen.

Wenn er am Anfang gemeint habe, es würden keine Prestigeprojekte realisiert, dann sei trotzdem viel Geld in den vergangenen Jahren in die Erneuerung der Straßen und Verteilernetze geflossen und es werde noch immer darin fließen, aber es sei absolut notwendig gewesen.

Trotzdem werde sich dann aber an neue Projekte herangewagt. Studien würden gemacht, um zuzusehen, was überhaupt noch mit den beschränkten Geldmitteln möglich sei. So werde dann zusammen mit SICOSPORT eine Tennishalle ins Auge gefasst, die Vergrößerung der „Maison relais“ und eine Reamenagierung des Parking „Kihn“ geplant.

Auch würde weiterhin viel Geld in unsere Jugend gesteckt, sei es ins Jugendhaus oder in die Verwirklichung von Wohnungen für Jugendliche. Auch die sozial und finanziell weniger privilegierten Leute würden unterstützt und CIGL schaffe weiterhin Beschäftigung und Arbeit.

Für ihn nehme dieses Budget, auch wenn es auf den ersten Blick eher bescheiden zu wirken scheine, aus den finanziellen Möglichkeiten alles heraus, was eben möglich sei und aus diesem Grunde finde es auch in diesem Jahr wie in den vergangenen Jahren seine Zustimmung.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für seine Stellungnahme. Für ihn sei es wichtig, effektiv auch festzustellen, dass man ein hohes Investitionsvolumen hatte, ohne die Gemeinde zu verschulden. Das müsse man einmal machen können. Er meine, Rat Zeches habe auch verschiedene Punkte hier hervorgestrichen, im Besonderen die letzten mit der Jugend, mit dem „Office social“ und dem CIGL, der soziale Aspekt also, der für die Majorität immer sehr wichtig sei. Trotz der nicht immer einfachen finanziellen Lage, habe die Gemeinde trotzdem sehr viel in solche Strukturen investiert, was andere Gemeinden nicht machten. Es gebe viele Gemeinden, die keinen CIGL, oder wie sie sonst heißen mögen, haben und vor allem nicht so viel darin investierten wie die Gemeinde Rümelingen mit den 410.000 Euro.

Den Gemeindefuhrpark, den Rat Zeches erwähnt habe, meine er, wenn man alles zusammenrechne, was man da in den vergangenen Jahren gemacht habe, auch für die Feuerwehr, dann komme man da auch auf einen sehr großen Betrag, den man da investiert habe. Es sei auch richtig gesagt worden, dass die Personalkosten selbstverständlich nicht zu vermeiden seien, und auch den einen oder anderen neuen Beamten einzustellen, um eine Verstärkung der Dienststellen zu machen, auch wegen der neuen Aufgaben, die auf die Gemeinde zukommen, auch mit den neuen Diensten, die man anbieten wolle und auch für andere Angelegenheiten, die man jetzt machen müsse, eben wie mit dem Anwohnerparken. Das bringe mit sich, dass man diese Dienststellen verstärken müsse.

Er meine, es sei auch schön, dass man auch weiter in die Sportinfrastrukturen investiere und auch wie Rat Zeches sage, zusammen mit den Kayler Kollegen die Tennishalle plane und auch baue. Er danke ihm nochmals für seine Stellungnahme und bittet um die nächste Stellungnahme.

Rat Jean Copette legt dar, er habe das Budget nochmals durchgesehen. Es seien Punkte bereits geschaut worden, es gebe aber einzelne, wo er eine detailliertere Antwort haben wolle. Es sei ihm aufgefallen, man bekomme 7 Leute mehr an Personal im nächsten Jahr, das sei vorgesehen. Das mache einen Unterschied von 578.450 Euro als Grundgehalt. Da wolle er fragen, wenn man die Funktionäre der Gemeinde allein nehme, wie das komme – es würden doch 2 Leute hinzugenommen – dass man auf einen Betrag von 271.360 Euro komme. Er wolle wissen, wie der Betrag entstanden sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, das habe Herr Noesen so zusammengerechnet auf der Grundlage der Posten, die man geschaffen habe und die man sofort besetzen müsse, das sei im Besonderen im Sekretariat, wo man noch eine Person in der Redaktorlaufbahn einsetzen wolle. Man hatte doch auch gesagt, dass man noch Personen für den Empfang einsetzen wolle. Im technischen Dienst müsse man zusehen, wie man da vorankomme. Da werde man auch einen Ingenieur-Techniker einstellen und er meine auf der Basis der Mittel der Gehälter – es sei immer schwer vorausszusehen, ob man da jemand mit Erfahrung oder ohne Erfahrung bekomme, aber gleich wie, die Gehälter müssten immer bezahlt werden.

Rat Jean Copette wiederholt, es seien 2 Personen mehr. Das bedeute dann, dass 2 Personen mehr einen Betrag von 271.000 Euro ausmachten. Dann werde der Betrag doch immens hoch. Es sei das, was...

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, es seien nicht nur 2 Personen mehr. Man habe auch im Laufe des Jahres Personen hinzubekommen, z. B. den „Agent municipal“, der aber noch kein ganzes Jahr hier arbeite und nächstes Jahr ein ganzes Jahr hier arbeite. Das erkläre all die Unterschiede.

Rat Jean Copette tut dar, er habe die Unterschiede auf das Jahr 2015 genommen. Wenn er das rektifizierte Budget von 2016 nehmen würde, dann wäre man auf einem Unterschied von 360.000 Euro.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass Rat Copette immer mit Angelegenheiten komme, die ... Die Frage stelle sich, wann Herr Frising fortgegangen sei und wann Herr Weisgerber gekommen sei. Er wisse das alles auch jetzt nicht mehr genau, aber das mache die Unterschiede. Herr Weisgerber verdiene viel mehr als Herr Frising verdient habe, und so weiter und so fort.

Rat Gérard Jeitz legt dar, da käme ein ganzes Jahr in Betracht, da gebe es Unterschiede von Personal. Es seien nicht allein die beiden neuen Leute, die 2017 darin enthalten seien.

Es seien auch 2016 neue Leute hinzugekommen, die schon ein ganzes Jahr darin enthalten seien, usw. Da gebe es vieles in Betracht zu ziehen.

Rat Jean Copette dankt und fährt weiter mit Seite 18 unter ordentlichen Einnahmen bei Artikel „Loyers et charges: Parcomètre“ figuriere eine Einnahme in Höhe von 33.540 Euro, die man sich erwarte. Da wolle er wissen, von wo dieser Betrag herrühre.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das habe Herr Noesen so berechnet auf der Grundlage von verschiedenen Angaben. Dem sei so, dass man davon ausgehe, dass man eine gewisse Einnahme durch den Verkauf der Parkscheine erwarten dürfe. Er bittet Herrn Noesen darum, mitzuteilen wie man das genau berechnet habe.

Der diensttuende Gemeindesekretär Yves Noesen tut dar, dass er die Anzahl der Standplätze und die Maximaldauer der Standzeit pro Fahrzeug genommen habe. Es sei eine Schätzung, denn da gebe es doch auch Autofahrer, die nicht so lange da stationierten und so sei dieser Betrag entstanden.

Rat André Theisen bemerkt, es sei eine Schätzung.

Rat Gérard Jeitz meint, mit einem Mittel von 2 Euro pro Standplatz während der öffentlichen Tage komme man auf den Betrag.

Rat Jean Copette erwidert, dabei müsse man dann doch auch die Tage abrechnen, wo der Parkplatz nicht genutzt werden könne, z. B. wegen der Kirmes. Er habe nur fragen wollen, d. h. diese Einnahme sei ungefähr.

Auf Seite 28 sei ihm aufgefallen, dass bei „Entretien et réparations – Hôtel de Ville produits de nettoyage et petites réparations“ der Betrag jedes Jahr um 25.000 Euro ansteige, d. h. vom rektifizierten Budget sei man auf 50.000 Euro und im Budget 2017 sei man auf 75.000 Euro. Er will wissen, was da jedes Jahr gemacht werde, denn es werde pro Jahr 25.000 Euro mehr.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass man im Budgetprojekt 2016 einen Kredit in Höhe von 75.000 Euro vorgesehen hatte, und im rektifizierten Budget seien es nur 50.000 Euro. Darunter würden kleine Reparaturen verbucht und die „panneaux acoustiques“, die man da oben im Saal gemacht habe, würden auch darunter fallen. Dann müsse die Heizung überprüft werden und man sei auch dabei, die Fenster zu kontrollieren, denn da gebe es ein Problem, dass die nicht mehr richtig schließen. Das seien alles Angelegenheiten, die hier untergebracht seien und dann kämen noch einige kleine Reamenagierungen in den Büroräumen hinzu.

Rat Jean Copette weist darauf hin, dass man auf Seite 38 Reparaturen in Höhe von 40.000 Euro in der „Maison relais“ habe. Da will er wissen, ob da etwas kaputt sei.

Bürgermeister Henri Haine erinnert daran, dass das Gebäude jetzt 10 Jahre alt sei und dass dann auch mal Reparaturen anstehen. Letztes Jahr sei das hauptsächlich beim Lift gewesen und man werde auch eine Reihe Anstreicherarbeiten vorsehen. Das sei allein schon für einen Betrag in Höhe von 10.000 Euro. Dann müsse auch die Ventilation überprüft werden.

Rat Jean Copette legt dar, dass er in seinem Namen und im Namen der CSV eine Ausgabe begrüße, nämlich diejenige in Höhe von 92.000 Euro für den Schwimmunterricht der Kinder. Er finde, dass das eine sehr gute Angelegenheit sei, dass man das mache. Die Kinder müssten schwimmen lernen, das sei lebenswichtig.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das sei schon wichtig, wenn man es könne. Wenn man ins Wasser springe, sei es schon besser, wenn man schwimmen könne.

Rat Jean Copette fährt fort, er komme dann zu den außerordentlichen Ausgaben auf Seite 82. Da wolle er wissen, wie weit man mit „Hotcity“ fortgeschritten sei.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, dass man, was „Hotcity“ anbelange, sich im Rahmen des PRO-SUD zusammen mit anderen Gemeinde beteilige. Zwei Gemeinden seien noch hinzugekommen – die eine sei Monnerich, die andere wisse er nicht mehr – die auch beschlossen, mitzumachen. Man werde im nächsten Jahr mit den Leuten zusammenkommen, wo man dann auch bessere Tarife angeboten bekomme und wo die Firma dann für die PRO-SUD Gemeinden einen Voranschlag unterbreite. Deshalb habe man dann auch diesen Kredit in Höhe von 50.000 Euro vorgesehen, um mit dem PRO-SUD hier einsteigen zu können.

Rat Jean Copette legt dar, auf Seite 86 würden 98.000 Euro für die „Adaptation de la signalisation routière“ stehen und 128.000 Euro für „Aménagement de passages sécurisés pour piétons“. Das sei eine gute Angelegenheit für einen sicheren Schulweg, aber er wolle wissen, wann das gemacht werde und ob da auch Fußgängerlampen angebracht werden.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man da 20.000 Euro (rekt. Budget 2016), respektive 98.000 Euro (Budget 2017) vorgesehen habe – das seien die rund 117.000 Euro, die man unter „Montants autorisés 2016“ vorgesehen hatte – um weitere Lampen bei den Fußgängerstreifen zu errichten. Übrigens werde auch noch eine Lampe hier neben dem Stadthaus über dem Fußgängerstreifen angebracht, weil es hier ziemlich dunkel war. Diese Arbeiten werde man im Laufe des nächsten Jahres ausführen.

Rat Jean Copette bemerkt, das sei ziemlich wichtig.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, der Schöffenrat müsse sich selber darum kümmern. Deshalb dauere das etwas länger.

Rat Jean Copette tut dar, er habe noch eine letzte Angelegenheit. Auf Seite 96 habe man 40.000 Euro unter „Travaux de restauration et de réhabilitation des fours à chaux“. Der Betrag ändere von Jahr zu Jahr. Er möchte wissen, ob da irgendwann etwas unternommen werde.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, man hätte besser daran getan, den Betrag nicht zu ändern. Dann hätte man eine andere Frage gehabt, aber es sei einfach schwer zu sagen, wie man da vorgehe. Damals, als man über das Kulturjahr 2022 geredet habe, könne er sich vorstellen, dass man das auch in dem Kontext mit modernisiere, um auch dort eine zusätzliche Stelle zu machen, wo man auch Kultur ausstellen könnte. Er meine da unten, wo man einen Raum gestalten könnte. Es sei halt mal eine Vorstellung, aber man komme auch nicht daran vorbei mit „Sites et monuments“ einmal zu überprüfen, wie man diese Kalköfen restauriere; sie seien bekanntlich klassifiziert und deshalb müsse man das zusammen mit ihnen besprechen. Man hatte auch schon mit Herrn Schumacher geredet, der auch bereits hier auf dem Amt gewesen sei. Man müsse mit ihm überprüfen, wie man da vorgehen könne. Man habe einfach den kleinen Betrag im Budget stehen lassen, für den Fall, wo sich im Laufe des Jahres 2017 die Gelegenheit ergebe, um dann dort effektiv Unterhaltsarbeiten ausführen zu lassen, ehe man dann mit einem definitiven Projekt dort anfangen könne. Es sei klar, dass man von der Kapazität her, jetzt nicht in der Lage sei, um dafür ein großes Projekt 2017 vorzustellen.

Rat Jean Copette dankt ihm für seine Antworten.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm ebenfalls für seine Intervention und bittet zur nächsten Stellungnahme.

Rätin Carole Marx möchte vorerst Rat Theisen, was die Vereinssubsidien anbelange, sagen, dass das nicht am Schöffenrat liege. Sie habe die Vereinssubsidien im Zusammenhang mit einer ersten Version eines Subsidienreglements machen wollen. Sie sei dabei aber etwas in Verzug geraten, so dass sie das im Januar nachholen wolle und dann nehme sie die Subsidien bei der Gelegenheit mit hinzu. Das gehe dann auf einen Schlag. Es liege also nicht am Schöffenrat, sondern es liege an ihr, dass sie noch nicht damit im Schöffenrat gewesen sei.

Was das Budget anbelange, habe sie sich auch ein paar Gedanken gemacht. Sie habe ein wenig die Entwicklung der ordentlichen Ausgaben im Vergleich zu den ordentlichen Ausgaben untersucht, was ihr ein wenig Kopfzerbrechen mache. Der Herr Bürgermeister habe dem Gemeinderat ein paar Erklärungen dazu gegeben, betreffend die Erhöhung der ordentlichen Ausgaben, denn sie habe im Vergleich von 2016 zu 2017 festgestellt, dass die ordentlichen Einnahmen um 2,20% ansteigen und die ordentlichen Ausgaben um 15,17% ansteigen. Das sei aber etwas, dafür brauche man kein großer Mathematiker zu sein, dass man sich irgendwann Gedanken darüber mache. Sie meine, dass gemäß den Erklärungen, die der Herr Bürgermeister darüber gegeben habe – es freue sie – dass der Trend weniger drastisch in die falsche Richtung gehe,

denn sonst müsste man sich wirklich Gedanken machen, wie man irgendwann die beiden Enden noch einmal zusammenbekomme. Was man aber trotzdem machen müsse, sie denke, auch wenn man hernach laut den neuen Angaben des Innenministers ±400 Euro pro Kopf mehr in die Kasse bekomme, müsste man trotzdem einmal daran denken, die Gemeindesteuern in die richtige Richtung anzupassen, besonders was man schon jahrelang hier sage und was sie und Kollege Marco Heil im SYCOSAL immer wieder mit auf den Weg bekomme, dass man wirklich bei den Abfalltaxen etwas unternehmen müsse, denn man schlage da wirklich alle Rekorde, aber leider in die negative Richtung. Wie gesagt, auch wie Herr Theisen gesagt habe, das sei gewinnbringend für unsere Umwelt und für jeden von uns, wenn man da die Bürger ein wenig dazu bewegt bekomme, etwas mehr Müll zu trennen und da ein wenig in eine positive Richtung zu gehen.

Was die Gemeindeschuld anbelange, seien die Zahlen hier vorgebracht worden. Die Gemeindeschuld sei durchaus in Ordnung, denn die Annuitäten in Höhe von 1.190.000 Euro machten gerade mal 7,3% der ordentlichen Einnahmen aus. Das sei jetzt nicht dramatisch. Sie würde auch meinen, dass das, auch wenn die Zinssätze ein wenig ansteigen würden, dann trotzdem noch finanzierbar sei, auch mit den neuen Anleihen, die man vorhabe noch aufzunehmen.

Was den Jugendbereich anbelange, habe man leider außerordentlich durch gewisse Umstände nicht so viel Geld verarbeiten können, wie man das haben wollte. Man hätte gerne die Jugendwohnungen in diesem Jahr eingeweiht, aber das sei leider nicht so vorangeschritten wie das vorgesehen war. Es sei aber schön, dass das trotzdem verwirklicht werde und sie hoffe, dass das dann aber im Laufe des nächsten Jahres fertig werde.

So sei sie aber froh, dass in der Zwischenzeit die Skateboard-Piste einen großen Erfolg bei den Jugendlichen habe, auch wenn verschiedene Leute, die da rundherum wohnten, sich ein wenig daran stoßen würden. Man müsse aber zusehen, dass man auch etwas für die jungen Menschen machen müsse. Sie meine, schon ehe sie geöffnet war, sei schon sehr viel da oben los gewesen und sie hoffe, dass das auch weiter so gehen werde und dass das trotzdem aber so geschätzt werde, dass der Vandalismus in Grenzen gehalten werde.

Des Weiteren habe man auch mit dem Jugendhaus noch immer eine gute Zusammenarbeit und auch dort kämen immer neue Projekte, um zu versuchen Jugendliche, die durchs Raster fallen, trotzdem nicht aufzugeben, sondern zu versuchen, sie wieder aufzufangen und sie wieder auf die richtige Schiene zu bringen, so dass die Gelder, die man dort investiere, nur in die richtige Richtung gehen.

Bei den Kindern in der „Précoce“-Schule sei der Spielplatz auch fertiggestellt. Das sei immens schön und das sei dann das Verdienst unseres Bürgermeisters, der sich da höchstpersönlich darum gekümmert hatte.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, dass er sie selber mit Luxcontrol überprüft hatte. Es habe 10 Minuten gedauert.

Rätin Carole Marx fährt fort, es sei Verlass auf ihn. Es sei schön, dass das auch jetzt so langsam zu seinem Ende komme. Für unsere Kleinsten sei das wirklich schön.

Es sei auch schön zu hören, dass Gelder vorhanden seien, um auch an der „Maison relais“ etwas zu ändern, um die noch etwas zu vergrößern. Was die Kinderkrippen anbelange, habe man deren auch schon eine ganze Reihe hier in Rümelingen. Sie und auch die Opposition würden sich freuen, wenn man einmal den Weg einer „Bëschcrèche“ gehen würde, was an verschiedenen Stellen hier in Rümelingen nicht schwer zu verwirklichen wäre. Das könnte man wirklich machen, denn das würde der Gemeinde gut zu Gesicht stehen. Sie hoffe auch, dass es für die Kinder ein Mehrwert sei, wenn die Tempo-30-Zone eingeführt worden sei. Das könne eine Verkehrsberuhigung mit sich bringen, und wenn das Mobilitätskonzept bis stehe, der sichere Schulweg dadurch dann endlich Realität werde.

Natürlich sei es durch all die Baustellen, die man hatte, nicht einfach gewesen. Es sei auch eine schwere Zeit für die Anrainer dieser Baustellen gewesen und sei es jetzt auch noch, aber hernach werde das eine bessere Lebensqualität für jeden und sie meine, man sollte das immer im Vordergrund behalten, dass es eben diese mühsame Zeit gebe. Es dauere eben, bis die Arbeiten abgeschlossen seien.

Die Beleuchtung der Fußgängerstreifen habe man erwähnt. Sie meine, auch das sei etwas, das sehr wichtig sei, besonders in dieser Zeit. Anständige Bürgersteige und vor allem gute Straßen verhindern, dass die Leute Slalom fahren müssten, um an den Schlaglöchern vorbeizukommen, was auch gewisse Gefahren bedeute und das scheine in nächster Zeit positiver zu werden, so dass auch da weniger Gefahren aufkommen werden.

Auch die Freizeit hier in Rümelingen komme nicht zu kurz. In den vergangenen Jahren habe man viel an den Sportinfrastrukturen gearbeitet. Besonders mit SICOSPORT habe man viel zusammengearbeitet. Auch in Eigenregie habe man viel gemacht, wie z. B. das Fußballfeld. Man habe jetzt die Böden in den beiden Sporthallen erneuert, was auch wirklich angenehm für unsere Sportvereine sei. Man investiere weiter in das Trainingszentrum in der alten Pletschette-Schule. Besonders die Tennishalle, werde wohl auch etwas werden, das sehr schön sei und worüber die Leute sich freuen werden und was uns auch hier in Rümelingen gut zu Gesicht stehe.

Auf kultureller Ebene sei sie im Grunde froh, dass die Kunstgalerie da oben im Kulturzentrum sich in einem neuen „Look“ befinde. Die Arbeiten seien gut gelungen. Dafür wolle sie hier nochmals danken, dass das so gut funktioniert habe. Sogar eine neue Tonwiedergabe habe man. Auch da komme man so langsam weiter und sie freue sich jetzt schon, wenn die anderen Angelegenheiten im Kulturzentrum noch gemacht

D'GEMENG RËMELENG - LA COMMUNE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT - LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
BIASINI Viviane, Schächfin
KIRSCH Guy, Schächfin
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
ZECHES Kevin, Conseiller
JEITZ Gérard, Conseiller
COPETTE Jean, Conseiller
PEIFFER Edmond, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère

02. D'SEKRETARIAT - LE SECRÉTARIAT

vacant, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
WINCKEL Jérôme, Fonctionnaire
STEICHEN Norbert, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
ARENDE Boris, Préposé vum Populationsbüro
KIRSCH Régis, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire

03. D'GEMENGEKEESS - LA RECETTE COMMUNALE

WEBER François, Receveur
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire

04. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT - LE SERVICE TECHNIQUE

WEISGERBER Frank, Préposé, industriels Ingenieur
BERTRAND Sandra, Fonctionnaire, industriels Ingenieur
LEBRUN Marie-Laurence, Fonctionnaire
MORBÉ Jérôme, Fonctionnaire, Émweltberoder

05. D'GEMENGENOARBECHTER - LES OUVRIERS COMMUNAUX

SERVICE - REGIE:

Chef d'Equipe:

KRIER Gilbert

Handwierker:

KÜHLER Marc
JUCHEMES Yves
MORCINEK Sven
WILHELM Kai

Gemengenaarbechter:

KRIER Gilles
FERRERO Patrick
FRANTZ Nicolas
HEIL Robert
KERSCHEN Serge
MARX Patrick
GUDENBURG Johny
PASSERI Serge

SERVICE - PARK:

Handwierker:

DECKER Ramon

Gemengenaarbechter:

LAMBERT Fabien
SANTIAGO David
SBARRA Romain
SCHOLTES Christian
RICHTER Keven
KERSCHEN Emile

Doudegriewer:

06. D'POMPJEEËN - SERVICE D'INCENDIE ET DE SAUVETAGE

vacant, Chef de service
KRIER Gilles, Chef de service Adjoint

07. FIERSCHTER - GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

08. OPSIICHT AN ËNNERHALT VUN DE GEBAIER - SURVEILLANCE ET ENTRETIEN DES BÂTIMENTS

HUMBERT Armand, Concierge
BIEWERS-ZWANK Corinne
BODSON Jean-Luc
BODSON-PALAZZARI Nathalie

CARDOSO LEAL Maria Dalila
 DEISKES Denise
 FABER-ZIMMERMANN Colette
 GALES Sandra
 GEHLEN Josiane
 HARDT Edmée
 HOFFMANN-MARTINS Maria
 KAYL-STAMMET Liette
 KAYSER Elvire
 KIRSCH-OANCEA Maria Camelia
 LEJEUNE Carole
 MILLER-PAOLUCCI Marie-Claire
 MURIC Enisa
 OÉ Jacqueline
 SANTIAGO-KNEIP Valérie
 SCHANK Marie-Claire
 SEGURA-PIZZAFERRI Diana
 SERVAIS-KRIER Tamara
 TONI-WELTER Sandra
 TROMBINI-DABÉ Karin
 WEBER-SPEIDEL Marie-Jeanne
 WEIS Patricia
 PRIETO Isabelle
 DAHM-STAFF Christine

09. D'POLICE - LA POLICE GRAND-DUCALE

Kommandant vum Kommissariat: SCHROEDER Marc, Kommissär-Chef
 vun der Poliss Keeldall,
 MITTEN Romain, Inspekter-Chef
 CHARLET Mandy, Inspekter-Chef
 CHARLET Wesley, 1. Inspekter
 SAINTE-CROIX Anne, Inspekter
 ZIMMERMANN Sven, 1. Brigadier
 KRANK Yan, Inspekter-Adjoint
 SCHINTGEN Nora, Inspekter-Adjoint

10. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

11. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (Situation au 1^{er} août 2016)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer
 an TESSARO Carole, Hallef Tâche
 ACHHAMMER Carole, Éducatrice
 DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
 WEBER Astrid, Éducatrice
 GASPARD Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
 MARX Tessy – Cycles 1.1 et 1.2
 DIDIER Isabelle – Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 a WELTER Martine, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
 ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 a PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2
 RIZZI Candi, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
 a WEBER Gaby, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire CYCLE 1 - TITULAIRES:

CYCLE 1 - AUTRES INTERVENANTS:

KAUFFMANN Estelle – Cycles 1.1 et 1.2
 KIMMEL Sonja – Cycles 1.1 et 1.2
 DONDELINGER Tammy, Surnuméraire
 MORRONI Sandra, Surnuméraire
 PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche, Surnuméraire
 WEBER Gaby, Mesures de différenciation

c) Primärschoul - École primaire CYCLE 2 - TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1
 SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.1
 ZECHES Esther – Cycle 2.1
 STEFFEN Malou – Cycle 2.1
 LEICK Gwenn – Cycle 2.1

	HERMES Martine – Cycle 2.2
	OSWALD Véronique – Cycle 2.2
	MOLINA Caroline – Cycle 2.2
	BERNABEL Sandy, Hallef Tâche – Cycle 2.2
	a SERVE Tania, Hallef Tâche – Cycle 2.2
CYCLE 2 - AUTRES INTERVENANTS:	SCHANEN Ronald – Natation C2-3 + Surnuméraire C2
	ANDRIOLO Chiara - Surnuméraire
	MORES Astrid - Surnuméraire
CYCLE 3 - TITULAIRES:	GOEDERT Max – Cycle 3.1 (rue J.P. Bausch)
	ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.1
	TINTINGER Manon – Cycle 3.1
	HARDY Atèle Leah – Cycle 3.1
	PHILIPPE Lynn – Cycle 3.1
	FREYMANN André – Cycle 3.2
	BAUSCH Frank – Cycle 3.2 (rue J.P. Bausch)
	BERNARD Corinne – Cycle 3.2
	TINTINGER Laurence – Cycle 3.2
	KLEBER Kim – Cycle 3.2
	KEISER Lynn – Cycle 3.2
CYCLE 3 - AUTRES INTERVENANTS:	MERCURI Céline, Natation C2-3 + Surnuméraire C3
	ersat vum SEYWERT Isabelle, Surnuméraire
	KIGGEN Lynn – Surnuméraire
	WILMES Jean - Surnuméraire
CYCLE 4 - TITULAIRES:	HILBERT Marianne – Cycle 4.1
	ersat vum LORANG Steve, Surnuméraire
	WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1
	JUSTEN Yann – Cycle 4.1
	DAUPHIN Cheryl – Cycle 4.1
	GOEBEL Anne – Cycle 4.1
	MATHIAS Alain – Cycle 4.2
	MOHNEN Glenn – Cycle 4.2
	KÜHN Steve – Cycle 4.2
	HOFFMANN Georges – Cycle 4.2
	LAROCHE Lynn – Cycle 4.2
CYCLE 4 - AUTRES INTERVENANTS:	HERRIG Josée – Surnuméraire
	HEMMER Steffi – Surnuméraire
HORS-CYCLES:	KONIECZNY Vanessa, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
	HOSTERT Farah, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation
	DI GIAMBATTISTA Claudia – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum")
	STEFFEN Joël – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum")
	KRIER Jessica – Förderzentrum
	MASSARD Raymond, 75% Tâche, Surnuméraire C2-4
	QUAGLIANI Delphine, Mesures de différenciation
BIBLIOTHÈQUE:	FREYMANN André 4 heures
	BERNARD Corinne 5 heures
	RIZZI Candi 3 heures
d) Reliounsunterrecht - Enseignement religieux	DELCHAMBRE Myriam
	HOUYOUX Carole
	ZIRVES Edmée
e) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire	KOLBACH Josiane, Assistentin
	DR. ANTON Patrice, Dokter
	DR. SCHELINSKY Guy, Dokter
	DR. THOMMES Ferd, Zänn dokter
f) Comité des enseignants	STEFFEN Joël, President vum Komitee
	BAUSCH Frank
	DI GIAMBATTISTA Claudia
	GASPAR Melanie
	GOEDERT Max
	HERMES Martine
	KAUFFMANN Estelle
	LEICK Gwenn
	SABBATUCCI Rachel

ADMINISTRATION COMMUNALE -

HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central Téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre BIASINI Viviane, échevin KIRSCH Guy, échevin	56 31 21 - 201 56 31 21 - 202 56 31 21 - 203
Secrétariat (1^{er} étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	<i>poste vacant</i> , secrétaire communale NOESEN Yves, fonctionnaire WINCKEL Jérôme, fonctionnaire STEICHEN Norbert, fonctionnaire LOES Romain, employé privé KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire	56 31 21 - 204 56 31 21 - 206 56 31 21 - 219 56 31 21 - 205 56 31 21 - 218 56 31 21 - 222
Bureau de la population État-civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 16.30 heures le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	ARENDT Boris, préposé au bureau de la population KIRSCH Régis, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 - 207 56 31 21 - 208 56 31 21 - 200
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 9.00 à 12.00 et de 14.00 à 16.00 heures	
	Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	WEBER François, receveur KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 - 209 56 31 21 - 210
Service technique (2^e étage)	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	WEISGERBER Frank, préposé, ingénieur industriel BERTRAND Sandra, fonctionnaire, ingénieur industriel LEBRUN-Marie-Laurence, fonctionnaire MORBÉ Jérôme, fonctionnaire, conseiller en écologie	56 31 21 - 212 56 31 21 - 211 56 31 21 - 220 56 31 21 - 231
Police Grand-Ducale Commissariat de proximité «Keeldall» Rumelange - Tél.: 2 44 64 200 Kayl - Tél.: 2 44 63 200	Bureaux à Rumelange ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 10.00 et de 16.00 à 18.00 heures Bureaux à Kayl ouverts au public mardi matin et jeudi matin de 8.15 à 10.15 heures	

en dehors des heures de service:

Centre d'intervention d'Esch

Permanence

tél. 4 99 75 500

en cas d'urgence 113

werden, auch wenn das wieder einmal Geld koste. Man habe da doch ein paar Angelegenheiten vorgesehen und auch mit dem Kauf der Häuser rund ums Kulturzentrum werden sich wohl da noch weitere Möglichkeiten ergeben, um die Umgebung auch irgendwann einmal so zu gestalten, wie man sich das vorstelle.

Auch die Feuerwehr hatte man in diesem Jahr nicht vergessen. Man habe auch dort im Interventionszentrum viel investiert. Sie meine, auch das komme allen Bürgern zugute, wenn die Feuerwehrleute in einem anständigen Interventionszentrum untergebracht seien.

Zu den Gemeindewohnungen sei auch bereits viel gesagt worden. Sie meine schon, dass man da eine ganze Reihe Gelder benötige, um die in Stand zu halten. Leider würden solche Wohnungen durch die Umstände, unter denen man hier im Lande lebe, immer dringender benötigt. Sie denke, dass man aber einmal überlegen müsse, neue Wege zu finden, um diesen Leuten irgendwie die Möglichkeit zu geben, dass die sich noch ein Dach über dem Kopf leisten können.

Was sie aber immer noch enttäusche, sei, dass für die älteren Mitmenschen hier in Rümelingen noch immer kein zeitgemäßes Altersheim zur Verfügung stehe. Man sei bereits ewige Zeiten mit diesem Altersheim beschäftigt. Sie finde es einen Hohn, dass da noch immer keine Nägel mit Köpfen gemacht werden können. Sie wisse, dass das nicht an der Gemeinde Rümelingen liege und aber finde sie es traurig, dass man es nicht zustande bringe, den Leuten, den man den Reichtum des Landes zu verdanken habe, einmal eine anständige Bleibe zu geben, auch wenn die Leute, die dort arbeiteten, sich sehr viele Mühe geben, um die ganze Angelegenheit gut über die Bühne zu bekommen. Trotzdem finde sie es traurig, dass man da einfach keinen Schritt weiterkomme.

Es gebe wohl noch sicher viel zu sagen, ob Rückblick oder Ausblick. Sie würde sich aber auch über große kulturelle Ereignisse hier in Rümelingen freuen, und sie hoffe, dass das auch Realität werde im Anblick der Kulturhauptstadt Süden 2022, wenn man den schönen Standort des Museums aufwerten könne, mit vielleicht einem kulturellen, sportlichen Ereignis, das man da oben veranstalten könne und womit man dann gleichzeitig eine Aufwertung unseres Museums und der Stadt Rümelingen erreichen könne.

Ideen habe man sicherlich alle hier noch viele, aber man müsse sie auch finanzieren können. Darin liege die große Herausforderung der Gemeindeverantwortlichen. Im Augenblick habe man eine Niedrig-Zins-Phase hier in Europa. Das werde wohl kaum ändern bis 2019; es sei nichts in Aussicht, dass die Zinsen irgendwie ansteigen sollten. Sogar, sie habe vorhin gesagt, dass, wenn sie 1% ansteigen würden, das noch nicht problematisch für unsere Annuitäten wäre. Man sollte also weiterhin versuchen, die Projekte zu verwirklichen und mit niedrigem Geld zu finanzieren. Große Ökonomien wie Italien, usw. hätten auch einen Einfluss auf Luxemburg. Nächstes Jahr seien

Wahlen in Frankreich und Deutschland, die griechische Krise sei auch noch nicht überstanden. Es gebe also noch vieles, was alles einen Einfluss auf unser Land habe, sei es positiv oder negativ. Zurzeit habe man hier in Luxemburg ein gutes Wachstum, das exemplarisch sei. Sogar unsere Arbeitslosigkeit sinke, was an sich gut sei. Nicht später als gestern bekam man eine Index-Tranche angekündigt. All das zeige auf ein gutes gesundes ökonomisches Umfeld hin, wo die Regierung doch in den vergangenen Jahren gut in diese Richtung gearbeitet habe. Ihrer Meinung nach sollte der Schöffenrat auch seinen Nutzen daraus ziehen und nicht fürchten, jedes Mal, wo er eine Anleihe aufnehmen müsse, hier in den Gemeinderat zu kommen, um sich praktisch zu knien, um das durchzubekommen. Man investiere mit den Projekten, die man durchziehe, in die nächsten Generationen und die nächsten Generationen profitierten auch davon, so dass, wie gesagt, Anleihen, die man machen müsse, natürlich zurückbezahlt werden müssten, aber man profitiere heute davon und auch in Zukunft. Sie finde es wichtig, dass man vor allem keine Luxusobjekte schaffe, sondern Dinge, die wirklich von Nutzen seien und die dem Bürger die Lebensqualität hier in Rümelingen verbesserten. In dem Sinne werde dieses Budget auch ihre Zustimmung finden. Sie möchte Bürgermeister Haine mit seiner Mannschaft einen großen Dank aussprechen, auch all denen, die an diesem Dokument gearbeitet haben. Sie finde, es sei das Wichtigste, das man habe. Ohne das könne man nicht viel machen. Sie hoffe, dass man in dem Sinne weiterfahre, dass man die Möglichkeit bekomme, die eigenen Projekte zu verwirklichen und dass man in dem Sinne weitergehe. Sie danke fürs Zuhören.

Bürgermeister Henri Haine dankt namens des Schöffenrates für ihre Stellungnahme. Da wo sie herkomme, kenne sie sich sicherlich mit den Zahlen aus. Man wisse auch, dass die wirtschaftliche Evolution, wie sie im Moment sei, weitergehe. Das komme auch den Gemeinden zugute, und die Gemeindefinanzreform, die jetzt komme, werde auch für die Gemeinde Rümelingen positive Auswirkungen auf ihre ordentlichen Einnahmen haben, so dass man dann sicherer für die Zukunft planen könne, aber das müsse man immer im Auge behalten, das sei klar. Wie man jetzt feststelle, stellten die Annuitäten gerade 7,3% der ordentlichen Einnahmen dar, so dass man sich da wirklich jetzt nicht allzu viele Gedanken machen müsse, aber wie gesagt, man habe bekanntlich immer eine vorsichtige Finanzpolitik betrieben. Rätin Marx habe ein paar Punkte hervorgestrichen, wie z. B. das Altersheim. Man bedauere das alle hier; es sei schade, dass das da nicht voranschreite, aber man sei in ständigem Kontakt mit der Direktion von Servior. Man werde als Schöffenrat immer tätiger, sich selber um die Baustellen zu kümmern, wo auch Madame Biasini, durch ihre Funktion gute Kontakte habe. Leider werde man dann jetzt eine Konvention bekommen, wo man zumindest einmal das Grundstück – wo der Spielplatz war – das man damals gratis zur Verfügung gestellt habe, wieder verwalten dürfe. Man werde das dann auch für eine gewisse Zeit wieder in Stand setzen, bis dann definitiv der Plan komme. Auch Herr Kirsch habe sich in letzter Zeit um Angelegenheiten gekümmert, im Besonderen um die Lampe am Fußgängerstreifen hier beim

Stadthaus. Man werde auch versuchen einen provisorischen Parkplatz für „Camionnettes“ beim ehemaligen Lager Cinello anzulegen, weil das alte Gemäuer noch immer nicht abgerissen sei. Das gehe dann aber irgendwie weiter. Da müsse man zu- sehen, wie man als Schöfferrat selber klarkomme. Rätin Marx habe auch die Straßen erwähnt und darin habe man wirklich viel investiert. Man wolle auch im nächsten Jahr noch eine Reihe Arbeiten machen, u. a. wie gesagt, einen neuen Roll- belag in der Handwerkerstraße. Was auch nicht mehr so richtig in Ordnung sei, sei der Weg beim Grubenmuseum, wo nach jedem Winter immer wieder Schlaglöcher seien. Der Parten- grund sei etwas Ähnliches und da werden die Anrainer auch zufrieden sein, wenn das erst einmal gemacht sei. Man wisse, dass solche Baustellen immer eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und Unannehmlichkeiten mit sich bringen, so wie das in der Henri-Lück-Straße der Fall sei. Da seien verschiedene Leute jetzt nicht so froh, es seien aber die gleichen, die sonst immer hier auf dem Amt vorstellig wurden, um dem Schöffen- rat zu sagen, man solle doch endlich dort erneuern. Auch der Schöfferrat sei froh, wenn das alles fertig sei, und dann werde auch alles gut und schön aussehen. Er meine, auch was die Sportinfrastrukturen anbelange, wo man wie beim Trainings- zentrum – er hoffe es jedenfalls – das endlich mit der Heizung in den Griff bekommen habe, wo Guy hier in seiner Funktion als Präsident der „Étoile“ Rümelingen, der auch da direkt betref- fen sei, auch selber interveniert habe. Es sei schön zu sehen, dass das jetzt irgendwie weitergehe und dann seien auch die Vereine zufrieden. Es sei ja auch darin vom SICOSPORT im Boxsaal investiert worden. Da würden auch im nächsten Jahr noch weitere Arbeiten ausgeführt. Das sei auch im Budget des SICOSPORT so vorgesehen.

Über die andere Anmerkung denke er, dass darüber in Zukunft diskutiert werden dürfte. Man sollte aber trotzdem als Majorität stolz sein, dass man trotzdem den Bürgerinnen und Bürgern keine höheren Taxen aufgezwungen habe. Dass das vielleicht ökologischer gestaltet werden sollte, da glaube er, dass man alle hier am Tische dieser Meinung sei. Da müsse man sich dann, wenn man noch in der Verantwortung sei, darüber seriöse Gedanken machen. Das sei klar. Auf jeden Fall danke er ihr für ihre Ausführungen.

Bürgermeister Haine bittet sodann um die nächste Stellung- nahme.

Rätin Francine Lang-Laux möchte ganz kurz etwas sa- gen. Es seien jetzt sehr viele Zahlen hier genannt worden. Sie denke, dass sich Leute deswegen viele Gedanken gemacht haben. Sie denke auch, wie Madame Marx sage, dass da immer wieder versucht werde, das Beste zu machen. Alles, was in Stand gesetzt werden müsse, was jetzt die Straßen anbelange, sei das ein enormes Budget, das da vorliege. Sie denke, dass man da aber auf einem Weg sei, um all diese Angelegenheiten so in Ordnung zu bekommen, dass man über Jahrzehnte auch ruhig sei. Sie würde sich nur wünschen, dass in dem Verkehrs- konzept, das man jetzt bekomme – es sei jetzt hier von dem sicheren Schulweg geredet worden, der auf dem Bürgersteig

aufgezeichnet werde. Da würde sie sich wünschen, dass man da auch an den „Pedi-Bus“ denken würde, von dem vor Jahren die Rede gewesen sei und wo sie sich sage, wenn man das auf die Beine bekommen würde, dass man dadurch auch viele Autos direkt hier aus dem Zentrum und bei der Schule weghätte, und dass da auch viel mehr Kontinuität wäre, in dem Sinne, für die Fahrzeugführer, die morgens zur Arbeit fahren müssten. In anderen Gemeinden habe man das, wo Leute eben über den Tag vielleicht 2 Stunden zur Verfügung stehen, um das abdecken zu können, um eben an verschiedenen Stel- len einen Sammelpunkt zu machen, um dann mit den Schul- kindern zur Schule zu kommen. Das würde sie an sich in dem neuen Konzept der Mobilität sehr gut sehen. Da habe man ja auch etwas Spielraum mit den 10.000 Euro, die man bereits über längere Zeit im Budget habe. Bürgermeister Haine habe das bereits im vergangenen Jahr gesagt, dass es heutzutage leider so sei, dass kaum noch jemand bereit sei, etwas gratis zu machen. In anderen Gemeinden funktioniere es auch so, dass diese Leute pro Stunde bezahlt werden, damit sie zur Verfügung stehen. In dem Sinne würde sie sich das auch hier wünschen, dass man eben präziser darauf schaue, ob man das nicht auch realisieren könnte. Natürlich, alles was weiter entfernt sei, sei es klar, dass man die Schulkinder, die quasi bei Öttingen wohnten, nicht zu Fuß herunterkommen lassen wolle. Das sei einfach immens weit, vor allem für kleinere Kinder, dass man vielleicht da zusehe, um das eventuell mit einem Bus funktionieren zu lassen.

Der andere Punkt, den sie noch habe, sei derjenige mit der Tennishalle. Was natürlich zu begrüßen sei, sei, dass man auch versuche, für diese Leute eine Halle zu bekommen. Da würde sie sich aber auch wünschen, dass man es nicht verpasse, auch dort, so wie beim Fußball – da sei etwas geschaffen worden, das Geld gekostet habe – dass man einmal investiere und dann etwas Anständiges da stehen habe und dass man auch daran denke, wenn man das Budget für die Tennishalle habe, dass man auch eine gute Qualität hinsetze, dass, wenn man es einmal mache, man es dann auch wirklich anständig mache. Sie danke fürs Zuhören.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihr auch für ihre Interven- tion. Was den letzten Punkt anbelange, versuche man eine gute Qualität zu verwirklichen. Man müsse selbstverständlich auch immer das Geld im Auge behalten. Hier arbeite man doch auch zusammen mit den Kayler Kollegen. Beim Fußball sei es allein die Gemeinde Rümelingen gewesen. Da gebe es noch andere, die mitredeten. Man sei auf jeden Fall froh, dass man diesen Weg zusammen beschreiten könne, um da einer Meinung zu sein, dass man es mache, weil man ja auch feststelle, dass sehr viele junge Leute im Tennis seien und die Verantwortlichen des Tennis-Club dem Schöfferrat auch sagten, dass man über den Winter merke, dass dann der eine oder andere auf einmal fort sei, weil man keine Tennishalle habe, und dass man sich dadurch erhoffe, die Jugendlichen noch mehr an den Verein gebunden zu bekommen. Das habe man alle eingesehen und er meine, es sei auch eine große Anstrengung, den man da als Gemeinden mache. Man müsse auch noch bei den Minis-

ter gehen, um dort ein Subsid zu bekommen. Das werde man versuchen, im Januar zu machen, dann werden die Pläne und Kostenanschläge in den Komitees definitiv votiert. Im Augenblick habe man das doch nur im Budget votiert.

Das andere, das sei eine Diskussion, die man immer habe. Man habe jetzt ein Verkehrskonzept auf die Beine gestellt, verwirklicht, auch mit dem Anwohnerparken. Da werden auch in Zukunft weitere Planungen, weitere Schritte kommen. Der „Pedi-Bus“ sei sicherlich ein Element, über das man sich Gedanken machen müsse. Die Leute, die das machten, hätten auch eine gewisse Verantwortung, und man hätte auch als Gemeinde die Verantwortung. Es sei nicht mehr wie früher, wo man einfach jemand dahinsetzte, der die Kinder dann geführt habe. Das sei ein Punkt der Sicherheit, der nicht zu vernachlässigen sei, und man müsse sich auch auf diese Leute verlassen können, dass sie morgens auch wirklich dort stehen. Da müsse man sich wirklich schon gut überlegen, mit wem und wie man das effektiv mache; das sei klar. Man habe wirklich ein Problem als Grenzortschaft. Mit dem Grenzverkehr sei es auch nicht einfach, aus „Wiendelen“ heraus die Kinder in die Schule zu fahren, weil eben gerade um die Zeit des Schulbeginns der Hauptverkehr, der Berufsverkehr stattfinde Richtung Kayltal, wo der Bus dann eine halbe Stunde brauche, um von „Wiendelen“ bis zur Schule zu kommen. Das andere Problem, das man habe, sei dasjenige des Platzes. Man sei nun einmal eine kleine Ortschaft und andere Gemeinden hätten da mehr Möglichkeiten zu planen. Man rede bekanntlich auch immer über den „Kiss and ride“, man sei relativ klein hier. Deshalb kämen doch auch die Umänderungen im Rahmen des Verkehrskonzeptes, wo man dann auch überlege, wenn man im Rahmen der Vergrößerung der „Maison relais“ den neuen Parkplatz dort plane. Da könne man sich dann auch überlegen, weil dort mehr Standplätze entstehen, ob man die Leute dorthin drainiere und von dort aus, die Angelegenheiten organisiere. Es sei für den Schöffenrat ein wichtiger Punkt, den man nicht aus den Augen verlieren wolle.

Man müsse sich seriöse Gedanken machen, wie man das machen könne, aber Madame Lang-Laux habe auch einen wichtigen Satz gesagt, dass man hoffentlich während Jahrzehnten ruhig sei mit den Investitionen, die man unter dem Boden gemacht habe. Es werde bekanntlich immer gesagt, dass, wenn ein Kanal bis liege, der für die nächsten 40 bis 50 Jahr gut sei. Das werde heute doch auch mit Material gemacht, das wirklich anständig sei und man habe auch – sage er halt mal – wenn man bis die Wasserleitungen verlegt habe, bleibe nur noch die Hüttenstraße, die man dann auch einmal in Angriff nehmen müsse. Deshalb habe man doch auch im Budget etwas vorgesehen, um da zuzusehen – da müsse man auch noch mit „Ponts&Chaussées“ reden, weil die den Rollbelag der Hüttenstraße erneuern wollen. Dann sei man auch von dieser Seite aus gesehen, ruhig. Er danke ihr nochmals für ihre Intervention.

Bürgermeister Haine gibt sodann Rat Marco Heil das Wort.

Rat Marco Heil tut dar, er wisse nicht, ob es ein Vor- oder Nachteil sei, wenn vieles gesagt worden sei. Auf jeden Fall mache es die Angelegenheit einfacher. 36 Mio. Euro an Investitionen in dieser Mandatsperiode, das sei ein Riesenpaket Geld. Wenn man dann sehe, dass die Gemeindeschuld Ende 2017 die gleiche sei wie 2011; in Anbetracht der Teuerung über die gesamte Periode, könne man dann schlussendlich sagen, dass die Gemeindeschuld kleiner sei als 2011. Es sei soeben nochmals gesagt worden und er habe es im vergangenen Jahr gesagt, er komme nicht daran vorbei, es nochmals zu sagen, dass effektiv vieles von den Investitionen unter der Erde liege. Das seien alles Angelegenheiten, die man nicht sehe, man könne sie gar nicht auf die Fahne schreiben, aber es seien Investitionen, das habe er letztes Jahr auch schon gesagt, die absolut notwendig seien, weil auch diese Investitionen zu einer guten Lebensqualität beitragen.

Ein weitere Investition 2017 seien die 2,4 Mio. Euro, die an die Syndikate gehen. Da wolle er vielleicht den TICE hervorstreichen, weil er dort die Gemeinde vertrete. Das seien 400.000 Euro und jetzt wolle er daran erinnern, dass dort seit 2 Wochen ein Nachtbus auf allen Linien im Studentakt im Süden fahre. Es freue ihn zu hören, dass Herr Zeches, der nachts unterwegs war, den einmal getestet habe und dass es gut funktioniert habe.

Ein anderes Syndikat, in dem er die Gemeinde vertrete, sei der SYCOSAL. Da könne er sich auch nur Madame Marx anschließen. Man müsse effektiv in nächster Zeit Anstrengungen unternehmen. Ob schlussendlich die Taxen so viel höher werden sollten, sei nicht unbedingt der Fall, aber wenn man nach dem Gesetz, in dem es „Pollueur-payeur“ heiße, verfahre, dann könnte es sein, wenn man eine anständige Information unserer Bürger in Sachen Mülltrennung mache, dass es nicht unbedingt teurer werden müsse, wenn man wirklich konsequent trenne.

Ein paar Worte zur Gemeindefinanzreform, so Rat Heil. Sie sei am 6. Dezember in der Abgeordnetenkommission votiert worden. Das sei eine Reform, die jahrzehntelang auf die lange Bank geschoben worden sei. Diese Regierung habe es, nach nur 3 Jahren im Amt, zuwege gebracht, die Gemeindefinanzreform durchzusetzen, respektive umzusetzen. Innenminister Dan Kersch habe sein Versprechen demnach gehalten und die kommunale Finanzierung neu geregelt. Das bedeute im Grunde genommen, dass das Finanzvolumen für die Gemeinden nach 2017 um 90 Mio. Euro angehoben werde. Er frage, was das für unsere Gemeinde bedeute. Das sei ganz einfach. Wenn man von einer Pro-Kopf-Dotation für Rümelingen ausgehe, die sich zwischen 300 und 400 Euro bewege – wo niemand sich im Augenblick so richtig festlegen wolle – habe man hier in Rümelingen immerhin zwischen 1,5 bis 2 Mio. Euro mehr zur Verfügung und das verspreche für die Zukunft.

Das Budget für das Geschäftsjahr 2017 sei ein vorsichtiges, nachhaltiges, verantwortliches Budget, in das sich Bürgermeister Haine in diesem Jahr noch mehr gekniet habe, denn in letzter Zeit, wenn er, Rat Heil ihn anrief, habe er immer gesagt bekommen, der Bürgermeister sitze beim Budget.

Bürgermeister Henri Haine flicht ein, Rat Heil habe zu einer schlechten Zeit angerufen.

Rat Marco Heil wiederholt, es sei aber richtig, dass er sich dieses Jahr noch intensiver damit beschäftigt habe. Er für seinen Teil werde heute Abend wieder einmal sehr gut schlafen können, wenn er diesem Budget seine Zustimmung gebe.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für seine Stellungnahme. Er müsse ihm aber sagen, als er auf die Gemeinde kam, es sei 10 vor 8 gewesen, da habe ihn jemand draußen anhalten wollen, da habe er dem auch gesagt, er habe keine Zeit.

Zu der Gemeindefinanzreform wolle er jetzt nichts mehr sagen. Er habe das seinige dazu bereits gesagt. Die Hauptfeststellung sei effektiv, dass Rümelingen in Zukunft besser da stehen werde als jetzt. Es sei sicherlich noch der eine oder andere Punkt, der noch nicht klar für jeden hier sei, im Besonderen das mit dem „Service de secours“, der dann auch in Zukunft vom großherzoglichen Institut übernommen werde, wo man im Augenblick im ordentlichen Budget noch immer relativ hohe Beträge stehen habe, wo man dann hernach auch als Gemeinde daran teilnehmen müsse, weil man da auch noch nicht genau wisse, was die Zahl für die Gemeinde bedeute.

Das mit den Abfalltaxen, das wisse man. Da komme man nicht daran vorbei, dass man eine ökologische Gestaltung der Abfalltaxen vornehmen müsse. Was auch wichtig sei und was Rat Heil auch gesagt habe, sei die Beteiligung der Gemeinde in den Syndikaten. Das werde nicht oft genug hervorgestrichen. Wie man daran teilnehme, sei sicherlich immer ein großes Volumen für die Gemeinde Rümelingen im ordentlichen Budget. Andererseits erhalte man natürlich sehr wichtige Dienste für die Bürgerinnen und Bürger, für die Ortschaft und darüber hinaus. Rat Heil habe die Beispiele von TICE und SYCOSAL erwähnt. Das sei auch sehr wichtig, besonders im öffentlichen Transport, wo bekanntlich noch weitere Dossiers unterwegs seien, u. a. auch um den Süden noch besser untereinander zu verbinden, wo man auch als Ortschaft zusehe, dass man gut an den BHNS (Bus à haut niveau de service) angebunden werde. Dass der nicht durch Rümelingen fahre, scheine ihm logisch zu sein, weil der auch nur an ganz bestimmten Stellen stehenbleibe, aber es sei schön zu sehen, dass da die Möglichkeit bestehe, dass man da direkt über TICE angebunden werden könne und dass die Rümelinger dann von Bascharage bis Düdelingen hin und her kutschieren könnten, wenn sie wirklich in die Ortschaften kommen wollten, weil es doch auch wichtig sei, die Leute nicht nur als Konsument hin und her zu transportieren, sondern auch die Leute, die hier im Süden arbeiteten und auf den öffentlichen Transport zurückgreifen würden. Das sei auch wichtig im Zusammenhang mit der Grenzregion zu untersuchen. Er danke Rat Heil sodann für dessen Stellungnahme und gibt Rat Gérard Jeitz das Wort.

Rat Gérard Jeitz meint Herr Heil habe es bereits gesagt, dass schon viel gesagt worden sei, so dass er nur noch einen

kleinen Kommentar geben müsse. Er gehe ein wenig vom Slogan aus, der sage, die Gemeinde sei für den Bürger da. Das ordentliche Budget spiegele das in seinen Augen zu 100% wider. Wenn er die ordentlichen Einnahmen ansehe, habe man da 16,3 Mio. Euro. Da habe man 13,3 Mio. Euro, also rund 82%, die von der staatlichen Dotation kommen. Dann verblieben noch 3 Mio. Euro. Es sei hierüber diskutiert worden. Es kämen ja viele Gelder über Taxen und ähnlichen Angelegenheiten in die Gemeindekasse. Man habe die Taxen in den letzten Jahren nicht angehoben. Er meine, man habe sie seit 2 Wahlperioden nicht mehr angehoben, was dann wiederum dem Bürger zugutekomme. Bei den Ausgaben sei man – es sei ein wenig von Rückblick geredet worden – das wolle er kurz einmal sagen, von 2011 bis 2016 sei der ordentliche Haushalt um rund 15% angestiegen. Das sei für 6 Jahre, finde er, nicht enorm. Es gehe jetzt natürlich von 2016 auf 2017 um 15% in die Höhe. Dieses eine Jahr spiegele die letzten 6 Jahre wieder. Man müsse aber auch sagen, dass bei den 15,9 Mio. Euro in den ordentlichen Ausgaben rund 12 Mio. Euro – Bürgermeister Haine habe es vorhin im Detail gesagt, er fasse das zusammen mit 12 Mio. Euro – was rund 75% der Ausgaben seien, dass das Gehälter seien, Beteiligungen an den Syndikaten, Beteiligung an der „Maison relais“, CIGL, usw. Das sei alles in seinen Augen „main d'oeuvre“, das man so umsetzen könne. Das sei doch an sich für den Bürger. Entgegen dem, was die CSV sage, sei er nicht der Meinung, dass man nicht genug aufpasse, dass man zu viele Leute einstelle. Seiner Meinung nach, bei den Dienstleistungen, die man als Gemeinde mache, sei er der Meinung, dass nie genug Leute zur Verfügung seien. Er meine auch wie der Herr Bürgermeister gesagt habe, wenn man die Gemeindeschuld und die Pro-Kopf-Verschuldung betrachte, sei das auch ein Zeichen, dass die Gemeinde im Sinne des Bürgers gehandelt habe, weil auch da die Evolution nicht enorm sei.

Er wolle vielleicht noch ganz kurz zu einem Punkt kommen, der immer in den Diskussionen untergehe, über den aber draußen manchmal viel geredet werde, das seien im Grunde genommen die politischen Betriebskosten. Er denke da an die Sitzungsgelder der Kommissionen, der Ratsmitglieder, an den politischen Urlaub und an den Schöffenrat. Die würden mit 200.000 Euro im Budget stehen. Das sei 1,4% der Ausgaben, was sehr wenig sei, damit die politischen Angelegenheiten funktionierten. Auch das sollte einmal gesagt werden, dass das wirklich nichts sei, was übertrieben im Budget sei.

Wenn er dann übergehe zum außergewöhnlichen Budget – Bürgermeister Haine habe es gesagt, dass es kein Wahlbudget sei – sei auch er, Rat Jeitz, der Meinung, dass das kein Wahlbudget sei. Wenn man sehe, dass von den 6,7 Mio. Euro, die man außergewöhnlich investiere, rund 3,2 Mio. Euro seien, die Projekte betreffen, die man bereits in Angriff genommen habe, wie die Straßen, respektive Projekte, die man in Angriff nehme, wie die Jugendwohnungen, die man bereits genehmigt habe. Man habe daneben das Erhalten unseres Patrimoniums wie das Museum, respektive Material für die Gemeindearbeiter wie Lastwagen, die Feuerwehrdienste mit rund 1 Mio. Euro. Dann

habe man rund 2 Mio. Euro, wo man die Studie für den PAG mit drin habe. Dann habe man viele Projekte, für die man einfach nur Studien mache, wie die „Maison relais“ und die Tennishalle. Damit sei SICOSPORT erwähnt worden, das Projekt „Kihn“, rundum das Kulturzentrum mit 2 Mio. sei man dann bei den 5,3 Mio. Euro, was in seinen Augen wie gesagt, kein Wahlbudget sei, sondern sehr einfach ein zukunftsorientiertes Budget sei, das sich jetzt nur noch bestätigen lassen müsse. Das sei seine Zusammenfassung und er schließe sich natürlich seinen Parteikollegen an, so dass er dieses Budget auch mitvotieren werde. Auch er werde, wie Herr Heil gesagt habe, heute Abend ganz ruhig schlafen. Er wolle aber nochmals einen großen Dank an das Gemeindepersonal richten für ihre Arbeit während des ganzen Jahres und auch den Schöfferrat möchte er beglückwünschen und ihm auch danken.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für seine Stellungnahme und er wolle allen Ratsmitgliedern für ihre Beteiligung an der Diskussion danken. Rat Jeitz habe auch das Personal zitiert. Es sei doch auch klar, wenn neue Dienste auf eine Gemeinde zukommen, dass man dann effektiv manchmal zusätzliches Personal einstellen müsse. Man habe da in der Vergangenheit immer aufgepasst, dass man nicht übertreibe. Er habe das auch in den vergangenen Jahren gesagt, dass man mit Gehältern in Höhe von 42% der ordentlichen Ausgaben, nicht die Gemeinde sei, die am meisten ausbebe. Die meisten Gemeinden seien über 50%. Es sei aber klar, dass man jetzt wirklich den Weg beschreiten wolle, zusätzliches Personal zu beschäftigen, um die Gemeindedienste zu verstärken, was dann effektiv mit sich bringe, dass da ein Mehr an Ausgaben für die Gehälter sein werde. Es hänge alles auch immer von den Gehältern der einzelnen Leute ab. Wenn sie über eine größere Erfahrung verfügten und schon lange Funktionär seien, dann sei es wahrscheinlich etwas mehr als bei jemand, der erst am Anfang der Laufbahn stehe. Das sei klar.

Was die politischen Betriebskosten anbelange, seien die effektiv sehr klein. Man vergesse aber auch sehr oft dabei, dass man viele Stunden arbeite; das sei nicht nur draußen, aber man sei viel in Sitzungen, im Besonderen, wie Herr Heil es auch gesagt habe, in den letzten Wochen beim Budget, und das zusammen mit den Gemeindebeamten und auch im Schöfferrat. Man treffe sich da sehr oft, und er sei der Meinung, alle hier arbeiteten, gleich welcher Partei man angehöre, im Sinne unserer Ortschaft und unserer Bürger. Es sei ihm auch wichtig gewesen zu sagen, dass es kein Wahlbudget sei. Rat Jeitz habe das auch betont, und auch auf Grund der Projekte, die in Ausarbeitung seien und die man abschließen wolle, habe man hier nicht übertrieben viele neue Projekte angedeutet. Das was man angedeutet habe mit Plänen und Kostenvoranschlägen, das seien die Projekte, die einfach notwendig für Rümelingen seien, und da sei man, meine er auf jeden Fall, alle hier einer Meinung. Das sei auch richtig so, dass man den Weg beschritten habe. Er danke Rat Jeitz auf jeden Fall auch für seine Stellungnahme. Sodann gibt Bürgermeister Haine Schöffin Viviane Biasini das Wort.

Schöffin Viviane Biasini dankt Bürgermeister Haine. Sie möchte dann auch sehr kurz Stellung zum Budget nehmen. Sie wolle auch vielleicht etwas zum Altersheim sagen. Madame Marx habe das erwähnt. Auch wenn der Neubau da wirklich nicht vorankomme, weil da ein Streitfall von Seiten SERVIOR aus bestehe, wolle sie aber sagen, dass es sehr klar sei für SERVIOR und auch für das Altersheim Rümelingen, dass, wenn Rümelinger Bürger einen Antrag stellen, sie Priorität hätten, um aufgenommen zu werden. Das sei etwas, das SERVIOR wichtig war, und das man als Gemeinde auch gutheiße. Sie habe das betonen wollen, dass nicht alles negativ sei, dass es auch eine positive Seite gebe.

Was das Budget anbelange, sei die Situation die, dass der Spielraum immer kleiner werde. Das sei wohl eine Tatsache trotz der finanziellen Spritze von Seiten der Reform der Gemeindefinanzen, von der man dann auch als Gemeinde Rümelingen profitieren werde. Wenn man aber das Resultat ansehe, was in den letzten Jahren gearbeitet, respektive verarbeitet worden sei, brauche der sozialistische Schöfferrat sich nicht zu schämen. So habe man auch für 2017, das letzte Budget dieser Mandatsperiode, ein Dokument geschaffen, in dem die Kontinuität enthalten sei. Die Prioritäten der sozialistischen Kommunalpolitik seien auch in diesem Budget wiederzufinden: Projekte, die in Planung seien, Projekte, die abgeschlossen werden.

Sie wolle nicht mehr auf jeden einzelnen Artikel eingehen, aber sie habe deren ein paar herausgepickt, die ihr so wichtig seien, dass sie sie noch einmal erwähne. Das sei der sehr hohe Betrag, der vorgesehen sei, um die Gemeindewohnungen, respektive die Gemeindegebäude zu renovieren. Immerhin seien das 1 Mio. Euro. Man werde sich da auch wieder auf einzelne Gebäude konzentrieren, so wie man das in diesem Jahr begonnen habe, weil man finde, dass das eine gute Angelegenheit sei.

Dann das Anpassen der Personaldotation hier in der Gemeinde in einzelnen Dienststellen. Die bringe natürlich eine Erhöhung der Personalkosten mit sich. Der Schöfferrat benötige aber kompetente und vor allem motivierte Mitarbeiter, denn nur so könne man effizient arbeiten und die Projekte könnten auch nur so vorankommen. Darüber hinaus, und darauf halte man auch, müsse man zufriedene Mitarbeiter haben, denen die Arbeit auch Spaß mache, denn davon profitierten schlussendlich alle Rümelinger Bürger, wenn sie hier freundlich empfangen werden. Vor allem müsse der Schöfferrat sich auf seine Mitarbeiter verlassen können.

Im Budget seien Akzente gesetzt, die alle Sparten unserer Gesellschaft treffen. Um deren nur ein paar zu nennen, sei es im Sport das Bauen einer neuen Tennishalle des SICOSPORT, bei der Jugend sei es das Bauen von Wohnungen für Jugendliche, in der Kinderbetreuung sei es das Erweitern der „Maison relais“. Unser Beitrag für die europäische Kulturhauptstadt 2022 in Esch-Alzette sei der Ausbau und die Renovierung unseres Grubenmuseums, in der Mobilität sei es das Fahrrad.

Man sollte auch nicht in Panik verfallen, wenn im Budget Artikel stehen, die, wie oft gesagt werde, seit Jahren mit weitergeschleppt werden. Auch das bedeute, dass die Ideen vorhanden seien, aber dass nun einmal nicht alles miteinander gemacht werden könne. Wie gesagt, der Schöffenrat arbeite mit Prioritäten und das sei in ihren Augen auch weitaus wichtiger. Wie pflegte unser langjähriger Bürgermeister Will Hoffmann immer zu sagen, so Schöffin Biasini, man müsse nicht immer alles ausgeben, was im Budget stehe. Ja, es sei gearbeitet worden und es sei gut gearbeitet worden in dieser Mandatsperiode, wo die LSAP den klaren Auftrag bekam, die Gemeindegeschäfte zu verwalten. Wenn sie eine kleine Bilanz ziehen dürfe von den Arbeiten, die man allein 2016 verwirklicht habe, meine sie sagen zu können, dass man viel geleistet habe. Zu erwähnen sei das Rückhaltebecken R8, die Renovierung des Wasserbehälters auf Hutberg, der Neubau der „Précoce“-Schule mit Spielplatz, die Fertigstellung der Renovierungen des Interventionszentrums der Feuerwehr, die Verwirklichung des Fun-Parks auf dem „Holzschantjen“, der neue Bodenbelag in der Sporthalle, der Senioren-Stadtplan, der demnächst vorgestellt werde, den man sogar vom Ministerium zertifiziert bekommen habe, die Renovierung und Modernisierung der Leichenhalle mit neuer Kühltechnik und Tonwiedergabe, die Teilrenovierung des Kulturzentrums mit neuer Tonwiedergabe. Ganz wichtig sei die Umsetzung des Verkehrsreglements und das Anwohner-Parken, die Sicherheit in der Schule durch eine neue Schließanlage und anderer Umzäunung um den Schulhof, weitere Arbeiten am Wasser- und Kanalnetz in unseren Straßen.

Natürlich hätte man sich gewünscht und sie vor allem, dass andere Projekte, die dem Schöffenrat besonders am Herzen liegen, schneller vorangekommen wären, wie z. B. die Wohnungen für die jungen Leute. An dem Projekt sei leider Gottes während 6 Monaten nichts mehr gearbeitet worden. Es sei mehr als frustrierend, wenn man als Schöffenrat Angelegenheiten in Auftrag gebe, die schlussendlich aber nicht gemacht würden. Das sei die Kehrseite der Medaille, wenn jemand in der Gemeindeverantwortung stehe, und auch noch beruflich tätig sei, so dass man dann nicht beständig hier anwesend sein könne, um die Angelegenheiten begleiten zu können. Deshalb erwähne sie noch einmal die Wichtigkeit des motivierten und verantwortungsvollen Beamten hier in der Gemeinde. Auf jeden Fall sage sie aber gleichzeitig all jenen Beamten ein großes Dankeschön, die sich alltäglich für die Anliegen des Schöffensrates und der Bürger hier in Rümelingen interessieren und investierten, auch wenn das nicht immer so evident sei.

Um abzuschließen, wolle sie ihren beiden Kollegen aus dem Schöffenrat, ihren Kollegen aus dem Gemeinderat und der sozialistischen Fraktion recht herzlich danken für die gute Zusammenarbeit während all den Jahren und besonders ihrem Bürgermeister, der viel Zeit und Energie für das Erstellen dieses Budgets aufgebracht habe und überhaupt für die Geschehnisse der Gemeinde Rümelingen. Sie dankt Herrn Yves Noesen für sein Engagement als stellvertretender Gemeindesekretär, was für ihn doch auch nicht so evident sei. Der sozialistische Schöffenrat werde wie gewohnt auch das letzte Jahr

dieser Mandatsperiode verantwortungsvoll und im Sinne aller Rümelinger Bürger agieren und die Gemeindefinanzen „en bon père de famille“ verwalten. Sie danke fürs Zuhören.

Bürgermeister Henri Haine dankt auch Madame Biasini. Sie habe noch einmal die wichtigen Projekte hervorgestrichen und zusätzlich zu dem, die er selber genannt habe, sehe man, dass viel hier in Rümelingen verwirklicht worden sei. Es sei eine Notwendigkeit, alle miteinander zu arbeiten und auch auf kompetente und verantwortungsbewusste Beamten zählen zu können. Herr Noesen sei ein solcher Beamte. Er begleite den Schöffenrat durch alle Situationen und er hatte dieses Jahr auch sehr viel Arbeit, um das Budget mit dem Schöffenrat aufstellen zu können. Dann sei es auch eine emotionelle Rede gewesen, die Schöffin Viviane Biasini gehalten habe. Er komme dann auch zu Herrn Kirsch, der seine letzte Budgetrede in dieser Gemeinde halte; er habe auch immer sehr viel gemacht und er habe sich auch immer dort, wo er war, vollständig engagiert und auch in den letzten Tagen sei er noch sehr tätig draußen gewesen. Er wolle ihm dann auch gerne das Wort erteilen.

Schöffe Guy Kirsch dankt Freund Bürgermeister. Es sei wie Herr Heil und Herr Jeitz sagten, zum Schluss werde es immer schwieriger. Dann müsse man anfangen zu improvisieren, aber er meine, man mache sich trotzdem schon im Vorfeld Gedanken, was man heute hier sagen wolle. Für ihn sei es wirklich etwas speziell. Er habe den Entschluss gefasst, dass er, wenn 2017 vorüber sei, nach 24 Jahren in der Gemeindepolitik aufhören werde. Trotzdem, nach dem Votum des heutigen Budgets, werde man in dieser Konstellation nicht mehr hier im Gemeinderat beim Budget zusammenkommen. Viviane Biasini, als Mitglied des Schöffensrates habe es gesagt, dass wirklich viel gearbeitet worden sei und er wolle an erster Stelle auch direkt davon profitieren, um dem Bürgermeister, dem Henri, wirklich mit seinem Knowhow und seiner Fachkenntnis zu danken. Es sei ein wirklich intelligenter Bürgermeister, der sehr viel dazu beigetragen habe, dieses Dokument so hier zu präsentieren. Das sei ehrlich gemeint und ihm gebühre ein wirklich großer, großer Dank. Man habe nicht nur Leute hier auf der Gemeinde, denen er danken wolle. Er finde es nicht in Ordnung, jeder wisse, von wem er rede, wenn ein Beamter beginne, den Schöffenrat zu boykottieren, durch was das auch immer sein möge. Das sei nicht die fairste Art und Weise und das werde er diesen Leuten auch nicht vergessen. Aber jetzt diese Klammer zu, so Schöffe Kirsch.

Es sei wirklich viel gesagt worden, er fange jetzt nicht an, die gesamten Projekte nochmals aufzuzählen. Er wolle nur sagen, dass man auch noch zum Verkehrskonzept eine sehr schöne Info-Broschüre in den nächsten 14 Tagen herausgeben werde für die Rümelinger Leute, damit sie dann auch noch ein letztes Verständnis aufbringen, was unser Verkehrskonzept, unser Mobilitätskonzept anbelange, um das zu verstehen. Er wolle nur noch einmal einen Aufruf an die Rümelinger Leute machen, um noch in den nächsten paar Wochen Verständnis aufzubringen, was das neue Mobilitätskonzept aufbringe. Er versichere ihnen auf alle Fälle, und da sei er sicher guter Dinge, dass in

den nächsten Monaten die Lebensqualität von diesen Projekten drastisch ansteigen werde, also zum Positiven. Das sei von vielen Rednern hier, ob aus Majorität oder aus Opposition gesagt worden, dass das einen positiven Impact haben werde mit dem „Camionnette“-Reglement und mit dem Anwohner-Parken. Er wolle auch davon profitieren, das Anwohner-Parken sei erwähnt worden. Jetzt würden hier Vignetten gemacht. Jill Boever, Paule Koroglanoglou und Jérôme Morbé leisteten da sehr gute und große Arbeit. Man könne jetzt sagen, die würden dafür bezahlt, aber das sei gar nicht so evident. Sie machten das mit einer gewissen Professionalität. Sie seien auch dafür bei SIGI ausgebildet worden, und auf alle Fälle gebühre den drei ein großes Dankeschön für das Engagement, das sie dort zeigten. Das komme auch bei verschiedenen Leuten hier in Rümelingen gut an, es gebe deren aber auch, die sich da Fragen stellten. Es sei auch da, er merke es selber, ein gewisser Egoismus dabei, weil keiner ein Stück vom Kuchen abgeben wolle. Wenn jemand in der Großstraße wohne und er bekomme eine „Park-Vignette“, dass er dann nicht vor seiner Haustür stationieren dürfe, er müsse jetzt ein paar Meter gehen, dann sei dem nun einmal so. Wenn man wolle, dass das funktioniere, müsse auch jeder ein Stück von seinem Kuchen abgeben und er sei aber sehr zuversichtlich, dass das funktioniere.

Er meine, es sei dem auch heute so mit den sozialen Netzwerken, dass die Leute darauf reagierten. Man habe Budgetartikel und über diese Budgetartikel wolle man dann auch arbeiten. Da gebe es doch auch Rümelingen Leute, die mit einer gewissen Ironie, um das einmal so ausdrücken, die Diskussionen in den sozialen Netzwerken lostreten, wo er privat oder als Schöfferrat gar kein Problem damit habe, denn es sei sehr raffiniert und schön gebracht worden mit einem gewissen Lachen im Gesicht. Damit habe er wirklich kein Problem. Aber er beginne ein Problem zu bekommen, wenn die Leute auf diese Interventionen antworten und die Leute diese Antworten dann ins Netzwerk setzen. Bei diesen Antworten habe er dann wirklich gefunden, dass bereits ein Teil Sarkasmus darin war, wo es deren unter die Gürtellinie gegeben habe, hauptsächlich die drei Mitglieder des Schöfferrates seien visiert und dann auch der Gemeinderat, und das finde er nicht gut. Das seien Leute, die aus Rümelingen seien, vielleicht auch nicht Unrecht haben, aber man könne da auch auf eine faire Art und Weise antworten und nicht, dass es unter die Gürtellinie gehe. Dabei seien auch noch Leute, die indirekt mit der Gemeinde zu tun haben, vielleicht in den Kommissionen seien und hier und dort, aber das zeige für ihn keine Professionalität auf.

Er für seinen Teil wolle auf jeden Fall sagen, dass er stolz darauf sei, der Rümelingen LSAP-Fraktion anzugehören, wo man ohne Fraktionszwang dieses Budget tragen werde, so wie das all die Jahre war. Das sei nicht in allen Gemeinden der Fall, habe er heute in der Presse gelesen, aber das seien deren Probleme. Er werde auf jeden Fall heute Abend wie der Marco und der Gérard – er wisse nicht, ob er „sech haut den Owend nach eng kleng kniwwle wëll“ – gut zu schlafen und er trage dieses Budget auf jeden Fall mit. Er wolle aber auch davon profitieren, Yves Noesen als Gemeindesekretär in Vertretung zu danken.

Yves habe hier sehr viel Arbeit geleistet. Ihm gebühre ein sehr großer Dank mit seinen Mitarbeitern im Sekretariat. Er habe es nicht immer einfach und er sollte dem Schöfferrat nicht böse sein, wenn man halt einmal den Ton gehoben habe. Das stehe dem Schöfferrat auch manchmal zu, aber er, Yves Noesen, kenne den Schöfferrat und der Schöfferrat kenne ihn. Man arbeite hier im Interesse der Rümelingen Gemeinde. Er danke fürs Zuhören.

Bürgermeister Henri Haine dankt auch Schöffe Guy Kirsch für dessen Intervention. Wie gesagt, habe er zum letzten Mal Stellung zu einem Budget bezogen. Er habe in seiner Intervention Punkte hervorgehoben, bei denen er auch viel mit seiner Verkehrskommission gearbeitet habe, die das Ganze überhaupt erst auf die Beine gestellt habe, um von der Idee aus, die Konzepte für die Tempo-30-Zone und das Anwohner-Parken zu entwickeln. Es sei klar, dass die Leute sich noch daran gewöhnen müssten. Sie würden auch noch feststellen, dass das für sie alle eine Verbesserung bringe. Nun gut, so Bürgermeister Haine, Rümelingen werde dadurch nicht größer, aber man müsse dazu noch zusätzlich Parkplätze schaffen. Deshalb sei das doch auch vorgesehen im Projekt „Kihn“ und man suche auch noch andere Möglichkeiten. Für die „Camionnettes“ sei man auch dabei, etwas zu planen und etwas in den nächsten Tagen zu tun. Das werde dann schon so funktionieren und es sei auch klar, dass das gesamte Konzept auch immer ausbaufähig sei. Man sollte doch auch regelmäßig eine Bilanz von dem Ganzen ziehen könne. Das machten andere Gemeinden doch auch so und das sei dann auch gut so.

Er meine schon, er wolle nicht mehr auf das gesamte Budget eingehen. Man habe die Zahlen alle erwähnt, man habe auch die Bilanz gezogen, wobei man gezeigt habe, dass sehr viel realisiert worden sei. Er meine, das könnten die Leute draußen auch feststellen. Nun gut, so Bürgermeister Haine, es gebe deren effektiv immer, die resistent gegen sämtliche Argumente seien, die man vorbringe. Bei denen könne man dann nichts mehr ändern. Er denke aber, dass Leute, die sich mit Rümelingen identifizierten, die sich damit auseinandersetzten mit dem was hier geschehe, müssten das schon anerkennen, dass in den letzten Jahren viel hier investiert worden sei. Er danke auf jeden Fall jedem für seine Stellungnahmen, für seine Beiträge. Es gebe sicherlich immer Punkte, bei denen man nicht so ganz einer Meinung sei, aber wie er immer zu sagen pflege, ziehe man schlussendlich im Rahmen der Budgetdiskussionen und überhaupt immer im Gemeinderat an einem Strang im Interesse unserer Ortschaft. Das sei wichtig und auch richtig so. Er danke abschließend allen Ratsmitgliedern noch einmal. Wenn niemand mehr etwas zu sagen habe, könne man zur Abstimmung übergehen.

**** Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP) gegen 3 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat das rektifizierte Budget 2016.**

**** Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP) gegen 3 Nein-Stimmen (CSV) genehmigt der Gemeinderat das Budgetprojekt 2017.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Genehmigung eines zeitweiligen Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Einstimmig billigt der Gemeinderat dieses zeitweilige Verkehrsreglement betreffend den Verkehr im Heidterweg.

DISKUSSION

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass er zu diesem Reglement nichts mehr sagen wolle. Das sei der Text des Reglements, das man in der vergangenen Sitzung angekündigt hatte. Es sei eine Konsequenz des Votums, das man in dieser Sitzung letztthin genommen habe, um wie gesagt, die Rechtsvorfahrt in dem Heidterweg wieder aufzuheben. Sobald man das dann von der Oberbehörde offiziell zurückhabe, werde das dann auch definitiv im Verkehrsreglement übernommen.

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat dieses zeitweilige Verkehrsreglement.**

(Den genauen Text finden Sie in der französischen Zusammenfassung auf Seite 31)

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöfferrat;

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob noch Fragen zu stellen seien.

Rat André Theisen legt dar, er habe noch 2 Fragen. Es sei einmal davon geredet worden, eine „Épicerie sociale“ ins Kayltal zu bekommen. Die Frage sei beim „Office social“ gestellt worden und er wolle da fragen, wie weit man damit sei oder ob das etwas werde.

Die zweite Frage sei Folgende: Es werde immer gesagt, die Taxen seien nicht erhöht worden. Er habe nur eine Frage da, nämlich wann das Wasser erhöht worden sei, wann die Grundsteuer erhöht worden sei und wann die Gewerbesteuer erhöht worden sei. Das sei nur eine Frage.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, das sei eine gute Frage. Er habe vom Wasser und der Kanalisation geredet und er hatte in der Finanzkommission gesagt, dass die einzige Taxe, die in dieser Mandatsperiode erhöht worden sei, die Grundsteuer sei. Er meine, die Diskussion, die man damals hatte, wolle er jetzt nicht noch einmal hier führen. Das sei eine Taxe, die pro Jahr gerechnet werde, wo für die meisten Leute, darunter er selbst, 15 oder 20 Euro pro Jahr mehr zu bezahlen seien.

Rat André Theisen möchte wissen, wie es mit dem Wasserpreis sei.

Bürgermeister Henri Haine entgegnet, das wisse er nicht mehr. Das sei schon eine Zeitlang her.

Rat André Theisen verneint das. Das sei in dieser Mandatsperiode gewesen.

Bürgermeister Henri Haine bemerkt, das sei nicht wahr. Man habe keine Taxen in dieser Periode geändert.

Rat André Theisen hakt nach, wie es mit der „Épicerie sociale“ sei.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, das beruhe auf einer Idee des „Office social Käl/Téiteng-Rëmeleng“, worüber, nach dem was er wisse, nicht mehr konkret geredet worden sei. Man habe doch jetzt die Konvention mit dem „Cent-Buttek“ aus Bettemburg. Da seien verschiedene Gemeinden beteiligt, d.h. Kayl/Tetingen, Rümelingen, Düdelingen, Bettemburg, Frisingen, Roeser und Hesperingen. Im Augenblick sei das eher der Weg, auf dem man bleiben wolle.

Schöffin Viviane Biasini erklärt, das laufe über das „Office social“. Die Leute würden vom Office dahin geschickt.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man als Gemeinde eine Einlage von 5.000 Euro gemacht habe. Das wisse er, aber da sei davon geredet worden, es käme eine „Épicerie sociale“ ins Kayltal. Deshalb habe er seine Frage gestellt.

Schöffin Viviane Biasini wiederholt, man arbeite mit dem „Cent-Buttek“, was gut funktioniere.

Rat André Theisen meint, das sei in Ordnung.

Rat Jean Copette weist darauf hin, dass in der Fenderie-Straße die Spielplätze seien, die geschlossen seien.

Bürgermeister Henri Haine betont, das sei normalerweise „Fonds de logement“. Er wolle einmal mit ihnen überprüfen, wie man da weiterverfahre. Er befürchte, dass das solch eine Situation wie beim Altersheim gebe, dass man das als Gemeinde Rümelingen aber übernehmen müsse. Da müsse man dann in dem, was damals festgelegt worden war, eine Änderung vornehmen, denn es scheine so, als ob die im Augenblick nicht gut unterhalten seien.

Schöffin Viviane Biasini möchte wissen, ob es die sei, wo im Augenblick die Geländer rundherum stehen würden.

Rat Jean Copette stimmt dem zu und weist darauf hin, dass die Kinder darüber kletterten.

Schöffe Guy Kirsch legt dar, er habe vor 14 Tagen mit einem Techniker des „Fonds de logement“ geredet, weil viele Spiele

kaputt seien und der habe ihm gesagt, der „Fonds“ würde nach dem Rechten sehen, um das zu reparieren.

Rat Jean Copette tut dar, die Leute fragten, weil die Kinder doch darauf spielten.

Schöffe Guy Kirsch erwidert, es sei auch ein Problem. Es wäre schon besser, die Spiele wären weg.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zur Korrespondenz übergehen könne. Da gebe es nichts Spezielles.

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Verschiedene Korrespondenz;

SIDOR – Protokoll der Komiteesitzung vom 14. November 2016

In geheimer Sitzung:

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Ernennung von Mitgliedern für das Sozialamt Käl/Téiteng-Rëmeleng; (Besprechung und Beschlussfassung);

Beschluss des Gemeinderates

Der Gemeinderat ernennt in geheimer Sitzung Herrn Eugène Bausch und Madame Jessica Frieseisen

Séance du conseil communal du vendredi, 23 décembre 2016

Début de la séance: 8.00 heures

Fin de la séance: 10.41 heures

Durée de la séance: 2 h 41 min

Présents:

M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre;

Mme Viviane BIASINI (POSL) et M. Guy KIRSCH (POSL), échevins

M. André THEISEN (PCS), Mme Carole MARX (POSL), MM. Marco

HEIL (POSL), Kevin ZECHES (POSL), Gérard JEITZ (POSL), Jean

COPETTE (PCS) et Mme Francine LANG-LAUX (PCS), conseillers.

Absent:

M. Edmond PEIFFER (PCL), excusé

Secrétaire communal ff.:

M. Yves NOESEN

Urne:

Kevin ZECHES (POSL)

**** Le rapport du secrétaire ff. sur la séance du vendredi, 16 décembre 2016, est approuvé unanimement.**

En séance publique:

1. Décision de principe concernant le recours à un emprunt

La décision de principe concernant le recours à un emprunt au montant de 1.000.000 euros est prise à l'unanimité.

2. Approbation du budget communal rectifié de l'exercice 2016 et du budget communal initial de l'exercice 2017

Le budget rectifié 2016 est approuvé avec 7 voix (POSL) contre 3 voix (PCS).

Budget rectifié 2016

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	15 945 062,66	2 872 840,62
Total des dépenses	13 846 317,50	7 328 632,50
Boni propre à l'exercice	2 098 745,16	-----
Mali propre à l'exercice	-----	- 4 455 791,88
Boni du compte 2015	10 483 618,34	-----
Mali du compte 2015	-----	- 4 865 711,42
Boni général	12 582 363,50	-----
Mali général	-----	- 9 321 503,30
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 9 321 503,30	+ 9 321 503,30
Boni présumé fin 2016	3.260.860,20	-----
Mali présumé fin 2016	-----	-----

Le budget initial 2017 est approuvé avec 7 voix (POSL) contre 3 voix (PCS).

Budget 2017

	Service ordinaire	Service extraordinaire
Total des recettes	16.294.977,00	3.256.616,02
Total des dépenses	15.946.166,77	6.708.710,68
Boni propre à l'exercice	348.810,23	-----
Mali propre à l'exercice	-----	- 3.452.094,66
Boni présumé fin 2016	3.260.860,20	-----
Mali présumé fin 2016	-----	-----
Boni général	3.609.670,43	-----
Mali général	-----	- 3.452.094,66
Transfert de l'ordinaire à l'extraordinaire	- 3.452.094,66	+ 3.452.094,66
Boni définitif	157.575,77	-----
Mali définitif	-----	-----

3. Confirmation d'un règlement temporaire de la circulation;

Ce règlement temporaire est approuvé à l'unanimité.
(Veuillez trouver le texte intégral de ce règlement à la page 31 de cette édition)

4. Questions au collège échevinal;

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part de

Monsieur André Theisen

- au sujet de la création d'une épicerie sociale dans la vallée de la Kayl;

- au sujet de l'augmentation des taxes concernant le prix de l'eau, l'impôt foncier, l'impôt commercial pendant la période 2011 à 2017

Monsieur Jean Copette

- au sujet de l'aire de jeux fermée au quartier «Fenderie»;

5. Correspondance diverse;

SIDOR – Procès-verbal de la réunion du comité du 14 novembre 2016

En séance à huis clos:

6. Nomination de membres pour l'office social «Käl/Téiteng-Rëmeleng»;

Ont été nommés en séance à huis clos:

Monsieur Eugène Bausch

Madame Jessica Frieseisen



VILLE DE RUMELANGE

numéro :
6.886

Objet :

**Règlement
temporaire de la
circulation à
l'occasion d'une
livraison d'une
machine
d'exposition à
Rumelange**

EXTRAIT du registre aux délibérations du collège échevinal

Séance du 7 novembre 2016

Présents: M. Haine bourgmestre, Mme Biasini et M. Kirsch, échevins;
M. Yves Noesen, secrétaire f.f. ;

Le collège échevinal,

Date de la demande d'autorisation: jeudi, 3 novembre 2016

Emplacement: chemin longeant le Musée des Mines

Nature des travaux: livraison d'une machine d'exposition

Début des travaux: mardi, le 8 novembre 2016 vers 18h00

Fin des travaux: vendredi, le 11 novembre 2016 à 18h00

Considérant qu'une machine d'exposition sera livrée et installée dans la semaine 7 novembre 2016 pour le compte du Musée National des Mines de Fer Luxembourgeoise ;

Considérant qu'il y a lieu de prendre à cette occasion toutes les mesures nécessaires afin de garantir le libre écoulement de la circulation dans l'intérêt de la sécurité publique ;

Vu la loi modifiée du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu l'arrêté grand-ducal modifié du 23 novembre 1955 portant règlement de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu le titre XI, article 3, du décret du 16-24 août 1790 sur l'organisation judiciaire ;

Vu l'article 29 et l'article 58 de la loi communale du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 31 mai 1999 concernant la création d'un corps de police grand-ducale et d'une inspection générale de la police ;

Vu le règlement communal de circulation modifié du 24 mars 1999 ;

Considérant que tout retard pourrait occasionner des dangers et causer du dommage aux habitants et aux usagers de la route ;

Vu que le présent règlement sera soumis pour confirmation au conseil communal dans la prochaine séance ;

Après délibération;

arrête
à l'unanimité

Du mardi, 8 novembre 2016 à partir de 15.00 hrs au vendredi, 11 novembre 2016 18h00 et en dérogation de notre règlement général de circulation:

- Article 1.-** Sens unique supprimé le long du chemin du Musée des Mines à partir de l'entreprise CIMALUX (Intermoselle) jusqu'à son embouchure dans la Rue de la Bruyère.
- Article 2.-** Stationnement interdit (C,18) sur les emplacements du parking à côté du bâtiment « Gonnesch Haus » (Busparking).
- Article 3.-** Stationnement interdit (C,18) sur les 2 emplacements réservés aux personnes handicapées devant la Brasserie du Musée.
- Article 4.-** Route barrée (C,2a) en deux sens sur le tronçon entre le bâtiment « Maschenschapp » et le parking à côté du bâtiment « Gonnesch Haus » à l'exception des services d'urgence, conducteurs de livraison et machines investis d'une mission de contrôle et de gestion de chantier.
- Article 5.-** La direction obligatoire à droite au croisement rue Rembour / rue du chemin du Musée des Mines est supprimée pour les conducteurs de véhicules et d'animaux.
- Article 6.-** la présente réglementation est signalé en conformité du Code de la Route.
- Article 7.-** les infractions aux dispositions du présent règlement seront punies conformément à l'article 7 modifié de la loi du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques, tel que cet article a été amendé par la loi du 13 juin 1994 relative au régime des peines.

Une copie sera envoyée au commissaire de la police grand-ducale de Rumelange pour information.

- En séance, date qu'en tête. * - Suivent les signatures.

Pour extrait conforme.

Le secrétaire f.f.,

Noesen



Le bourgmestre,

Haine

CERTIFICAT DE PUBLICATION

Le soussigné bourgmestre de la ville de Rumelange certifie par la présente que la décision du collège échevinal du 7 novembre 2016 portant réglementation temporaire de la circulation à l'occasion d'une livraison d'une machine d'exposition à Rumelange a été dûment publiée conformément à l'article 82 de la loi communale du 13 décembre 1988, aujourd'hui aux lieux et de la manière usités.

Rumelange, le 7 novembre 2016

Pour le collège échevinal,

Le secrétaire f.f.,



Le président,









Nature for People

SICONA
Naturschutzsyndikat

Aktivitéitssprogramm

2017

Programme d'activité

"Nature for People – People for Nature" ass eng Campagne vum SICONA a sengen Membersgemengen. „Nature for People“ bedeit, dass d' Natur fir d' Mënschen zougänglech, erreechbar an notzbar muss sinn an sou zur Liewensqualitét vun de Bierger bäidréit. „People for Nature“ bedeit dass d' Natur als Géigeleeschting duerch de Mënsch geschützt, kultivéiert an entwéckelt muss ginn.

«Nature for People – People for Nature» est une campagne de SICONA et ses communes membres. «Nature for People» signifie que la nature doit être accessible à tous et faire partie de leur qualité de vie. «People for Nature» signifie en contre-partie que la nature doit être protégée, cultivée et développée par l'homme.

18. Mäerz 17 / 18 mars 17

Uebstbamschnëttkurs zu Viichten

Rendez-vous: 09:45 Auer, Mischhaus, 41, Hauptstrooss zu Viichten. Umeldung erfuerderlech.

Cours de taille pour arbres fruitiers à Vichten

Rendez-vous: 09h45, Mischhaus, 41, rue Principale à Vichten. Veuillez-vous inscrire.

26. Abrëll 17 / 26 avril 17

Naturschutzprojeten vum SICONA zu Réiser

Rendez-vous: 19:00 Auer, Parking bei der Kierch zu Béiweng.

Projets de la protection de la nature du SICONA à Roeser

Rendez-vous: 19h00, parking près de l'église à Bivange.

30. Abrëll 17 / 30 avril 17

Léierchen, Gielemännchen a Fluesfénelchen: Vulle vum Flouer zu Useldeng

Rendez-vous: 09:00 Auer, Parking bei der Kierch zu Iewerleng.

Alouette, bruant et linotte: Oiseaux du paysage agraire à Useldange

Rendez-vous: 09h00, parking près de l'église à Everlange.

3. Mee 17 / 3 mai 17

Weieren, Molchen a Fräschchen um Laaschtert zu Biissen

Rendez-vous: 18:00 Auer, virum Waasserbehälter um Laaschtert an der Verlängerung vun der Rue de Reckange zu Biissen.

Etangs, tritons et grenouilles à Laaschtert à Bissen

Rendez-vous: 18h00, devant le réservoir à Laaschtert en prolongation de la Rue de Reckange à Bissen.

9. Mee 17 / 9 mai 17

Aktioun Päiperlek: Päiperlekstauden um Beetebuger Maart

Rendez-vous: 15:00 Auer, Place de l'Eglise zu Beetebuger.

«Aktioun Päiperlek»: plantes vivaces pour papillons au marché de Bettembourg

Rendez-vous: 15h00, Place de l'Eglise à Bettembourg.

14. Mee 17 / 14 mai 17

Landwirtschaft a Landschaft: Besuch vum engem Biohaff zu Miersch

Rendez-vous: 14:30 Auer, Kasshaff, 187a, rte de Luxembourg zu Rolleng.

Agriculture et paysages: Visite d'une ferme biologique à Mersch

Rendez-vous: 14h30, Kasshaff 187a, rte de Luxembourg à Rolleng.

21. Mee 17 / 21 mai 17

Natur a Kultur beim Klängelbour: Vu Bëscher, Bongerten a Gipsofbau zu Koplescht

Rendez-vous: 14:30 Auer, Parking vis-à-vis vun der Entrée vum Klängelbour um Wee fir op Stesel um Bridel.

Nature et culture dans la vallée du Klängelbour: Forêts, vergers et extraction de gypse à Kopstal

Rendez-vous: 14h30, parking vis-à-vis de l'entrée du Klängelbour, chemin vers Steinsel à Bridel.

29. Mee 17 / 29 mai 17

Lieweg Baachen, Blummewisen an Auebëscher am ieweschte Péitrusdall zu Bartreng

Rendez-vous: 18:30 Auer, beim leschten Haus vun der Rue des Champs zu Bartreng.

Ruisseaux vivants, prairies maigres et forêts alluviales dans la vallée supérieure de la Pétrusse à Bertrange

Rendez-vous: 18h30, près de la dernière maison de la Rue des champs à Bertrange.

People for Nature

Nature for People

30. Mee 17 / 30 mai 17

Aarteschutz am Duerf zu Kielen

Rendez-vous: 18:30 Auer, Parking vis-à-vis vun der Gemeng zu Kielen.

Protection des animaux liés au villages à Kehlen

Rendez-vous: 18h30, parking en face de la Mairie à Kehlen.

9. Juni 17 / 9 juin 17

Déieren an der Nuecht zu Schëffleng

Rendez-vous: 22:00 Auer, Um Parking „Märtesbiert“ tëschent dem Kierfecht an dem Sportsterrain zu Schëffleng.

Animaux de la nuit à Schiffflange

Rendez-vous: 22h00, Parking «Märtesbiert» entre le cimetière et le terrain de sport à Schiffflange.

11. Juni 17 / 11 juin 17

Wisen a Bëscher am Schutzgebidd "Reifelswénkel-Moukebrill" zu Käerjeng

Rendez-vous: 14:30 Auer, um klengen Bëschparking südlech vun der Kräizung vun der Hauptstrooss mam Vëloswee zu Grass.

Prairies maigres et forêts dans la zone protégée «Reifelswénkel-Moukebrill» à Bascharage.

Rendez-vous: 14h30, au petit parking forestier au sud du croisement de la route principale avec la piste cyclable à Grass.

16. Juni 17 / 16 juin 17

Déieren an der Nuecht zu Péteng

Rendez-vous: 22:00 Auer, Parking beim Kierfecht zu Péteng.

Animaux de la nuit à Pétange

Rendez-vous: 22h00, Parking du cimetière à Pétange.

17. Juni 17 / 17 juin 17

Déieren an der Nuecht am Préizerdau

Rendez-vous: 22:00 Auer, Parking Centre Culturel «Op der Fabrik» zu Platen.

Animaux de la nuit au Préizerdau

Rendez-vous: 22h00, Parking Centre Culturel «Op der Fabrik» à Platen.

18. Juni 17 / 18 juin 17

Kraiderwanderung zu Diddeleng

Rendez-vous: 14:30 Auer, op der Place Gymnich zu Butschebuerg.

Excursion aux herbes sauvages à Dudelange

Rendez-vous: 14h30, à la place Gymnich à Boudersberg.

21. Juni 17 / 21 juin 17

Aktioun Päiperlek: Ee Päiperleksgaart uleeën an den neie Gäert am Matgesfeld zu Suessem

Rendez-vous: 18:30 Auer, Parking vum Kierfecht zu Bieles.

«Aktioun Päiperlek»: Aménager un jardin aux papillons dans les nouveaux jardins à Matgesfeld à Sanem

Rendez-vous: 18h30, parking près du cimetière à Belvaux.

25. Juni 17 / 25 juin 17

Fielsen, Wisen a Weieren am Warkdall zu Feulen

Rendez-vous: 14:30 Auer, Parking beim Centre d'instruction vun de Pompjeeën zu Nidderfeulen.

Rochers, prairies et mares au Warkdall à Feulen

Rendez-vous: 14h30, parking du Centre d'instruction des Sapeurs-Pompiers à Niederfeulen.

29. Juni 17 / 29 juin 17

Blummen a Päiperleken vun den Tagebaugebidd zu Rëmeleng

Rendez-vous: 18:30 Auer, Centre Culturel, 99, Grand-Rue zu Rëmeleng.

Fleurs et papillons des minières à ciel ouvert à Rumelange

Rendez-vous: 18h30, Centre Culturel, 99, Grand-Rue à Rumelange.

D' Bedeelegung un den Aktivitéiten ass gratis, mat Ausnam vun de Workshopen. Eng Umeldung ass fir verschidden Aktivitéiten erfuerderlech op der Nummer 26 30 36 25 oder per E-mail administration@siconal.lu. Ënner dëser Nummer kritt Dir och weider Informatiounen zu den Aktivitéiten.

La participation aux activités est gratuite, sauf indication contraire. Une inscription est nécessaire pour certaines activités au numéro tél. 26 30 36 25 ou par e-mail administration@siconal.lu. Vous obtiendrez aussi des informations plus détaillées sur les activités sous ce numéro.



SICONA

Naturschutzsyndikat

12, rue de Capellen L-8393 Olm

Tel: 26 30 36 25

administration@siconal.lu

www.siconal.lu

Find us on Facebook

People for Nature

Nature for People

SICONA
Naturschutzsyndikat

Aktivitéitssprogramm

2017

Programme d'activité

"Nature for People – People for Nature" ass eng Campagne vum SICONA a sengen Membersgemengen. „Nature for People“ bedeit, dass d'Natur fir d'Mënschen zougänglech, erreechbar an notzbar muss sinn an sou zur Liewensqualitéit vun de Bierger bäidréit. „People for Nature“ bedeit, dass d'Natur als Gégeleeschtung duerch de Mënsch geschützt, kultivéiert an entwéckelt muss ginn.

«Nature for People – People for Nature» est une campagne de SICONA et ses communes membres. «Nature for People» signifie que la nature doit être accessible à tous et faire partie de leur qualité de vie. «People for Nature» signifie en contre-partie que la nature doit être protégée, cultivée et développée par l'homme.

1. Juli 17 / 1 juillet 17

Weieren a Libellen un der Olmerbaach zu Käerch

Rendez-vous: 14:00 Auer, 500 m nom Ausgang vu Gëtzen (Rue de Windhof) um kleng Parking lénks vis-à-vis vum Bësch.

Mares et libellules de l'«Olmerbaach» à Koerich

Rendez-vous: 14h00, 500 m après la sortie de Goetzingen (Rue de Windhof) au petit parking à gauche vis-à-vis de la forêt.

7. Juli 17 / 7 juillet 17

Aackerflora a -fauna am Dall vun der Bréckender Baach zu Monnerech

Rendez-vous: 19:00 Auer, Parking vum Kierfecht zu Monnerech.

Flore et faune végétale dans la vallée de la «Bréckender Baach» à Mondercange

Rendez-vous: 19h00, au parking du cimetière à Mondercange.

9. Juli 17 / 9 juillet 17

Kraiderwanderung zu Groussbus

Rendez-vous: 14:30 Auer, Parking bei der Kierch zu Groussbus.

Excursion aux herbes sauvages à Grosbous

Rendez-vous: 14h30, parking près de l'Eglise à Grosbous.

12. Juli 17 / 12 juillet 17

Neit Liewen fir d'Mess: d'Baach no der Renaturéierung zu Réckeng op der Mess

Rendez-vous: 18:30 Auer, Parking vis-à-vis vum Kierfecht zu Réckeng/Mess.

Une nouvelle vie pour la Mess: le ruisseau après la rénaturation à Reckange/Mess

Rendez-vous: 18h30, parking en face du cimetière à Reckange/Mess.

16. Juli 17 / 16 juillet 17

Sandmoërwisen a Päiperleken am Gaaschgrond zu Stroossen

Rendez-vous: 10:00 Auer, beim leschten Haus vun der Rue des carrières zu Stroossen.

Pelouses maigres sur sable et papillons au «Gaaschgrond» à Strassen

Rendez-vous: 10h00, près de la dernière maison de la Rue des carrières à Strassen.

20. Juli 17 / 20 juillet 17

Geschicht an Natur em d'Baklessweieren zu Leideleng

Rendez-vous: 18:30 Auer, Parking bei der Kierch zu Leideleng.

Histoire et nature autour des étangs de «Bakless» à Leudelange

Rendez-vous: 18h30, parking près de l'église à Leudelange.

30. September 17 / 30 septembre 17

Vullenzuch: e Wonner vun der Natur zu Sëll

Rendez-vous: 09:00 Auer, bei der Kierch zu Sëll.

La migration des oiseaux: un phénomène naturel remarquable à Saeul

Rendez-vous: 09h00, près de l'église à Saeul.

1. Oktober 17 / 1 octobre 17

Championsexkursioun zu Schieren

Rendez-vous: 14:00 Auer, bei der Kierch zu Schieren. Umeldung erfuerderlech.

People for Nature

Nature for People

Excursion aux champignons à Schieren

Rendez-vous: 14h00, près de l'église à Schieren. Veuillez-vous inscrire.

7. Oktober 17 / 7 octobre 17

Workshop: Hausapdikt aus der Natur zu Garnech

Rendez-vous: 14:00 Auer, Veräinshaus, 6, rue des Sacrifiés zu Garnech. Umeldung erforderlech. Käschen: 15€.

Atelier: Remèdes aux herbes sauvages à Garnich

Rendez-vous: 14h00, «Veräinshaus», 6, rue des Sacrifiés à Garnich. Veuillez-vous inscrire. Frais: 15 €

12. Oktober 17 / 12 octobre 17

Vortrag: NATURA 2000 - Netzwierk fir d'Aartevilfalt an Europa zu Käl

Rendez-vous: 20:00 Auer, an der Gemeng zu Käl.

Conférence: NATURA 2000 - Réseau pour la biodiversité en Europe à Kayl

Rendez-vous: 20h00, à la Mairie de Kayl.

15. Oktober 17 / 15 octobre 17

Champignonsexkursioun zu Dippech

Rendez-vous: 14:00 Auer, kleng Bëschparking kurz hannert der Gärtnerei riets, an der Rue de Holzem. Umeldung erforderlech.

Excursion aux champignons à Dippach

Rendez-vous: 14h00, petit parking forestier dans la Rue de Holzem, à droite après le centre de jardinage. Veuillez-vous inscrire.

19. Oktober 17 / 19 octobre 17

Kulinaresches aus dem Bongert zu Réiden un der Atert

Rendez-vous: 18:30 Auer, Centre Polyvalent, 2, rue du Lavoir zu Réiden. Käschen: 15€.

Le verger gourmand à Redange-sur-Attert

Rendez-vous: 18h30, Centre Polyvalent, 2, rue du Lavoir à Redange. Veuillez-vous inscrire. Frais: 15 €

26. Oktober 17 / 26 octobre 17

Vortrag: NATURA 2000 - Netzwierk fir d'Aartevilfalt an Europa zu Biekerech

Rendez-vous: 20:00 Auer Biekerecher Millen 103, Huewelerstrooss.

Conférence: NATURA 2000 - Réseau pour la biodiversité en Europe à Beckerich

Rendez-vous: 20h00, Biekerecher Millen 103, rue de Hovelange.

29. Oktober 17 / 29 octobre 17

Hierscht am Dall vun der Turelbaach zu Mäerzeg

Rendez-vous: 14:30 Auer, um CR 345 fir op Dellen, um Bëschrand beim Waasserbasseng zu Mäerzeg.

Automne dans la vallée de la «Turelbaach» à Mertzig

Rendez-vous: 14h30, au CR345 vers Dellen, au bord de la forêt près du bassin d'épuration à Mertzig.

4. November 17 / 4 novembre 17

Uebstbamschnëttkurs zu Déifferdeng

Rendez-vous: 09:45 Auer, Aalt Stadhaus, 38, avenue Charlotte zu Déifferdeng. Umeldung erforderlech.

Cours de taille pour arbres fruitiers à Differdange

Rendez-vous: 09h45, «Aalt Stadhaus», 38, avenue Charlotte à Differdange. Veuillez-vous inscrire.

18. November 17 / 18 novembre 17

Workshop: Chrëschtbastelen mat Naturmaterialien zu Mamer

Rendez-vous: 14:00 Auer Centre Culturel, 51, Arelerstrooss op der Cap. Umeldung erforderlech. Käschen: 15 €.

Atelier: Décorations de Noël à base de matériaux naturels à Mamer

Rendez-vous: 14h00, Centre Culturel, 51, route d'Arlon à Capellen. Veuillez-vous inscrire. Frais 15 €.

D' Bedeelegung un den Aktivitéiten ass gratis, mat Ausnam vun de Workshopen. Eng Umeldung ass fir verschidden Aktivitéiten erforderlech op der Nummer 26 30 36 25 oder per E-mail administration@sicon.lu. Ënner dëser Nummer kritt Dir och weider Informatiounen zu den Aktivitéiten.

La participation aux activités est gratuite, sauf indication contraire. Une inscription est nécessaire pour certaines activités au numéro tél. 26 30 36 25 ou par e-mail administration@sicon.lu. Vous obtiendrez aussi des informations plus détaillées sur les activités sous ce numéro.



SICONA

Naturschutzsyndikat

12, rue de Capellen L-8393 Olm

Tel: 26 30 36 25

administration@sicon.lu

www.sicon.lu



People for Nature



www.rumelange.lu